

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ, МОЛОДІ ТА СПОРТУ УКРАЇНИ
ХАРКІВСЬКА НАЦІОНАЛЬНА АКАДЕМІЯ
МІСЬКОГО ГОСПОДАРСТВА

ЗБІРНИК ТЕКСТІВ ТА ЗАВДАНЬ
ДЛЯ САМОСТІЙНОЇ РОБОТИ
З ДИСЦИПЛІНИ

«ДРУГА ІНОЗЕМНА МОВА»
(німецька мова)

*(для студентів 1 курсу денної та заочної форм навчання
напрямів підготовки 6.140103 «Туризм»,
6.140101 «Готельно-ресторанна справа»)*

Збірник текстів та завдань для самостійної роботи з дисципліни «Друга іноземна мова» (німецька мова) (для студентів 1 курсу денної та заочної форм навчання напрямів підготовки 6.140103 «Туризм», 6.140101 «Готельно-ресторанна справа») / Харк. нац. акад. міськ. госп-ва; уклад.: С. М. Потапенко. – Х.: ХНАМГ, 2012. – 51 с.

Укладач: С. М. Потапенко

Рецензент: канд. філол. наук, доцент кафедри іноземних мов ХНАМГ
О. Л. Ільєнко

Затверджено на засіданні кафедри іноземних мов,
протокол № 1 від 28.08.2011 р.

Lektion 1
Guten Tag

1. Lesen Sie Texte und ergänzen Sie die Tabelle.

Hallo und herzlich willkommen!

Sie möchten Deutsch lernen? Das ist super! Fast 100 Millionen (100.000.000) Menschen sprechen Deutsch als Muttersprache. Sie wohnen fast alle in Deutschland, Österreich oder in der Schweiz. Fünf Leute möchten Ihnen sagen, woher sie kommen und was sie machen.



1) Hallo!

Ich heiße Stefanie Weichert und bin 29. Ich spreche Englisch und Russisch. Seit vier Jahren arbeite ich als Fotografin hier in Hamburg. Hamburg hat 1,7 Millionen Einwohner und ist in der Nähe von Nordsee und Ostsee. Ich liebe die Stadt und den großen Hafen.

Kommen Sie und sehen Sie: Hamburg ist super!

Tschüs!

PS: Mein Freund kommt aus Russland. Er lernt jetzt auch Deutsch.

fast alle – майже всі

sagen - говорити, сказати

der Einwohner, - житель

in der Nähe von Nordsee und Ostsee – біля Північного та Балтійського морів

der Hafen, (die Häfen) - порт

2) Guten Tag!

Mein Name ist Winkelmann, Harry Winkelmann. Ich bin 34 und arbeite als Softwarespezialist bei einer Internet-Firma. Seit 11 Jahren lebe ich in Dresden. Dresden hat 500.000 Einwohner und ist die Hauptstadt von Sachsen. Das ist ein Bundesland im Osten von Deutschland. Deutschland hat 16 Bundesländer.

Noch viel Spaß beim Lernen!

Tschüs!

Sachsen – Саксонія (федеральна земля)

die Hauptstadt, (die Hauptstädte) - столиця

das Bundesland, (die Bundesländer) - федеральна земля

Viel Spaß beim Lernen! – Удачі в навчанні!

3) Wir Schweizer sagen nicht „Guten Tag!“ Wir sagen Grüezi!

Ich heiße Margot Camenzind und wohne in Zürich (360.000 Einwohner). Ich bin 24 und arbeite in einem Reisebüro. Mein Freund heißt Urs Meilli und ist Musiker. Wir lieben die Schweiz. Hier gibt es viele Berge und Seen und sehr gute Schokolade! ... Mmmhhhhh! ... Was? Möchten Sie auch Schokolade?

Dann kommen Sie in die Schweiz.

Adé!

PS: So sagen wir Schweizer für „Tschüs!“

der Schweizer - швейцарець

das Reisebüro, -s – турагенція

der Berg, -e - гора

der See, -n - озеро

4) Tag, Leute!

Ich bin Anja. Ich bin 18 und gehe noch in die Schule. Da lerne ich auch Sprachen: Englisch, Französisch und Spanisch. Ich lebe in Monheim am Rhein. Die Stadt hat nur 44.000 Einwohner. Ihr kennt sie nicht, oder? Sie ist genau zwischen Köln (1 Million Einwohner) und Düsseldorf (700.000 Einwohner). Diese zwei Städte kennt

fast jeder. In Köln und in Düsseldorf ist jedes Jahr Karneval. Ich liebe den Karneval. Geht Ihr auch so gerne zum Karneval?

Tschüs, Eure Anja Hey

zwischen – між

fast jeder – майже кожний

jedes Jahr – кожного року

gehen – ходити

5) Grüß Gott!

So sagen viele Leute in Österreich und in Süddeutschland für „Guten Tag!“ Mein Name ist Peter Horvath. Ich bin 42, wohne in Klosterneuburg und arbeite als Taxifahrer. Klosterneuburg (32.000 Einwohner) ist ganz in der Nähe von Wien. Wien ist die Hauptstadt von Österreich. Millionen Touristen kommen jedes Jahr nach Wien. Viele sprechen nicht Deutsch und ich spreche ihre Sprache nicht. Aber Sie lernen ja jetzt Deutsch! Das ist sehr gut.

Also dann, Servus!

PS: „Servus!“ sagen die Österreicher für „Tschüs!“

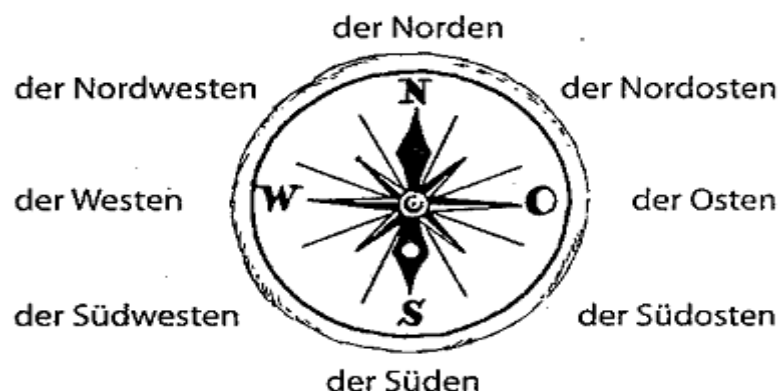
der Taxifahrer, - - водій таксі

ganz in der Nähe von – близько від

Personen	Alter	Beruf	Sprachen	Land Begrüßung	Wohnort	Wofür ist der Wohnort bekannt?
Stefanie Weichert						
Harry Winkelmann						
Margot Camenzind						
Anja						
Peter Horvath						

2. Wo liegt ...?

Beantworten Sie die Fragen. Benutzen Sie die Deutschlandskarte.



im Norden

im Süden

im Westen

im Osten

Die Ukraine liegt im Osten Europas.

Wo liegt Berlin? Berlin liegt im

Wo liegt Hamburg?

Wo liegt Köln?

Wo liegt München?

Wo liegt Dresden?

Wo liegt Wien?

Wo liegt Bern?

3. Lesen Sie die Informationen über die Länder und beantworten Sie die Fragen

Zahlen und Fakten



Deutschland

Einwohner: 82 Millionen

Fläche: 357.000 km²

Sprache: Deutsch

Hauptstadt: Berlin (3,5 Millionen Einwohner)

Autokennzeichen: D



Österreich

Einwohner: 8 Millionen

Sprache: Deutsch

Fläche: 84.000 km²

Hauptstadt: Wien (1,6 Millionen Einwohner)

Autokennzeichen: A (für: Austria = Österreich)



Schweiz

Einwohner: 7 Millionen

Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch

Fläche: 41.000 km²

Hauptstadt: Bern (130.000 Einwohner)

Autokennzeichen: CH (für: Confoederatio Helvetica = Schweiz)

1. Wie heißen die Länder? Was haben sie zusammen?
2. Wie viele Menschen leben in Deutschland?
3. Wie heißt die Hauptstadt von Deutschland, von Österreich und der Schweiz?
4. Wie viele Menschen leben in Wien?
5. Was heißen die Buchstaben D, A, CH?

„Was spricht man in ...“

4. Die deutschsprachigen Länder haben viele Nachbarn. Welche Sprachen spricht man in diesen Ländern? Ordnen Sie zu:

In den Niederlanden spricht man Niederlän	-nisch
In Frankreich und Luxemburg spricht man Franzö	-chisch
In Polen spricht man Pol	-risch
In der Tschechischen Republik spricht man Tsche	-nisch
In Dänemark spricht man Dä	-sisch
In Ungarn spricht man Unga	-disch
In Belgien spricht man Französisch und Niederlän	-wenisch
In der Slowakischen Republik spricht man Slowa	-kisch
In Slowenien spricht man Slo	-nisch
In Italien spricht man Italie	-disch

5. Welche Frage passt?

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1. Ich heiße Franziska Binder. | Wie heißen Sie?
Wie ist Ihr Familienname? |
| 2. Ich bin 34. | Was ist Ihre Telefonnummer?
Wie alt sind Sie? |
| 3. In München. | Wo wohnen Sie?
Woher kommen Sie? |
| 4. Ich bin Sekretärin. | Was sind Sie von Beruf?
Wie heißen Sie? |

5. Aus Österreich.

Wo wohnen Sie?

Woher kommen Sie?

6. Spanisch und Englisch.

Welche Sprachen sprechen Sie?

Was ist Ihre Muttersprache?

6. Ordnen Sie die Sätze.

1. Sie ? Wie heißen 2. Ich Andrea Maier bin. 3. woher ? Sie kommen
4. mein Name Katja Bondar, ist. 5. was Sie ? sprechen 6. ich Spanisch spreche
und ein bisschen Deutsch. 7. wer das ? ist 8. Frau Ritter das ist. 9. wo ? Sie
wohnen? 10. lernst, Deutsch, du?

7. Welches Fragewort passt?

1. heißen Sie? - Ich heiße Michael Meier.
2. wohnen Sie, Herr Meier? - Ich wohne in Bonn.
3. kommen Sie? - Ich komme aus Bremen.
4. sind Sie geboren? - Ich bin in Bremen geboren.
5. alt sind Sie? - Ich bin 27.
6. sind Sie von Beruf? - Ich bin Ingenieur.
7. arbeiten Sie? - Ich arbeite bei einer Firma.
8. machen Sie hier? - Ich mache einen Sprachkurs.
9. beginnt der Unterricht? - Der Unterricht beginnt gleich.
10. studiert dein Freund? - Er studiert in Polen.
11. ist der Mann dort? – Das ist unser Reiseleiter.

8. Lesen Sie und beantworten Sie die Fragen.

Das ist Stephan Müller. Herr Müller kommt aus Berlin. Jetzt wohnt er in Köln. Köln ist eine große und schöne Stadt. Herr Müller spricht Deutsch, Englisch und ein bisschen Russisch. Er findet Russisch schön und interessant. Herr Müller mag Sport, Kino, Theater und Sprachen. Und er mag auch Musik. Moderne Popmusik und klassische Musik. Herr Müller arbeitet. Er arbeitet in Köln, in einem Supermarkt. Er arbeitet gut.

Was mag Herr Müller?

Spricht Herr Müller Englisch?

Woher kommt Herr Müller?

Studiert Herr Müller?

Wo arbeitet Herr Müller?

Arbeitet Herr Müller gut?

Mag Herr Müller Russisch?

9. Ergänzen Sie.

1. - Guten Tag

+ Guten Tag!

- Mein Name ist Jan Kowalski. Und wie _____ Sie?

- + Ich _____ Uta Jansen.
- Woher _____ Sie?
- + Ich komme aus Deutschland. Und Sie?
- _____ komme aus Polen. Und wo wohnen Sie?
- Ich _____ in Köln. Und Sie?
- + Ich wohne auch in Köln ... !

2. - Hallo! Mein _____ ist Daisuke Yamamoto. Und wie ist Ihr _____?
- + Ich heiße Astrid Peters. Kommen Sie aus Japan?
 - Ja, ich _____ aus _____. Und Sie? Woher kommen Sie?
 - + Ich komme aus Deutschland. Wo wohnen Sie?
 - Ich wohne in Bonn. Und wo _____ Sie?
 - + Ich _____ in Berlin.

10. Ergänzen Sie die fehlende Zahl.

• zwei	- drei	- vier
1. vier	-	- sechs
2. achtzig	-	- zweiundachtzig
3. zweiundvierzig	-	- vierundvierzig
4. elf	-	- dreizehn
5. dreihundert	-	- fünfhundert
6. siebenunddreißig	-	- neununddreißig
7. einhunderteins	-	- einhundertdrei
8. fünfundsechzig	-	- siebenundsechzig
9. zehn	-	- zwölf
10. eintausend	-	- dreitausend
11. achtzig	-	- hundert
12. neunzehn	-	- einundzwanzig
13. fünfundsechzig	-	- siebenundsechzig
14. einundfünfzig	-	- dreiundfünfzig
15. sechzig	-	- achtzig

11. Mein(e), dein(e) oder ...?

Musik ist _____ (ich) Hobby. Lesen und Tanzen sind _____ (sie) Hobbys. Ist das _____ (du) Freundin? Wo ist _____ (wir) Lehrer? Ist das _____ (Sie) Gruppe? Wo sind _____ (er) Freunde? Was macht _____ (sie) Freundin? Arbeitet _____ (ihr) Mutter? Wie ist _____ (du) Adresse? Wie heißt _____ (Sie) Stadt? Wo wohnen _____ (ihr) Großeltern? Was macht _____ (sie) Schwester?

12. Lesen Sie die Dialoge. Kennen Sie die Redemittel?

D1

Anne: Georg kommt heute zum Essen. Kommst du auch?

Carlos: Ja gern, wo wohnst du?

Anne: Ich wohne in Mannheim in der Bergstraße 10.

Carlos: Bergstraße 10. Und wie ist deine Telefonnummer?

Anne: Meine Telefonnummer ist 0621/53487.

Carlos: Kannst du das bitte wiederholen?

Anne: Die Vorwahl ist 0621 und dann 53487.

Carlos: 0621 /53487. Danke.

Anne: Tschau, bis später.

Carlos: Tschüss.

D2

Carlos: Carlos Rodriguez, Techno Design, guten Tag.

Hr. Jung: Guten Tag Herr Rodriguez. Hier Jung, Techno Design, Personalbüro.
Ich brauche noch Informationen für den Personalbogen.

Carlos: Ja, bitte?

Hr. Jung: Wie schreibt man bitte „Rodriguez“?

Carlos: R-o-d-r-i-g-u-e-z.

Hr. Jung: Aha mit „Z“. Danke. Und Ihr Vorname ist „Carlos“ mit „C“, ja?

Carlos: Ja richtig, Carlos mit „C“.

Hr. Jung: Gut, und Sie kommen aus Argentinien?

Carlos: Ja, ich bin Argentinier.

Hr. Jung: Danke. Und welche Sprachen sprechen Sie?

Carlos: Meine Muttersprache ist Spanisch und dann spreche ich noch Deutsch und Englisch.

Hr. Jung: Gut, und wo wohnen Sie hier, bitte?

Carlos: Ich wohne in der Schmittstraße 18, hier in Mannheim.

Hr. Jung: Wie schreibt man „Schmitt“? Mit zwei t oder mit dt?

Carlos: Mit zwei „t“, S-c-h-m-i-t-t, Schmittstraße 18.

Hr. Jung: Danke. Ähm, und wie ist Ihre Postleitzahl?

Carlos: Die Postleitzahl ist 68139.

Hr. Jung: 68139. Und Ihre Telefonnummer ist 0621/3443 Richtig?

Carlos: Nein, 34421, nicht 31!

Hr. Jung: Also Telefon: 0621 / 34421.

Carlos: Ja, genau.

Hr. Jung: Und Ihre Handynummer?

Carlos: Hm, meine Mobilnummer ist 0166 /558914.

Hr. Jung: O.k., 0166 /558914.

Carlos: Ja, richtig.

Hr. Jung: Und Ihre Mail-Adresse ist r-carlos@tecno.com?

Carlos: Ja.

Hr. Jung: Vielen Dank. Auf Wiederhören.

Carlos: Bitte, gern geschehen. Auf Wiederhören

Im Deutschunterricht

13. Fragen Sie? Wie heißt das auf Deutsch? Suchen Sie im Wörterbuch die Artikel.



Radiergummi



Heft



Wörterbuch



Kuli

14. Fragen Sie? Was brauchen Sie noch zum Unterricht?

- Was ist das? + Das ist eine Radiergummi.

15. Die Redemittel

Entschuldigung, wie bitte?

Buchstabieren sie bitte!

Das verstehe ich nicht. Wiederholen Sie bitte!

Was ist das auf Deutsch?

Sprechen Sie bitte langsamer!

Erklären Sie das bitte!

16. Lesen Sie die Wörter. Was kennen Sie?

3 die Kreide

die Tafel

der Schwamm

das Papier

der Tisch

der Stuhl

der Computer

der CD-Player

die Lampe

das Kursbuch

die Tasche

der Füller

das Wörterbuch

das Lernplakat

der Bleistift

der Radiergummi

das Heft

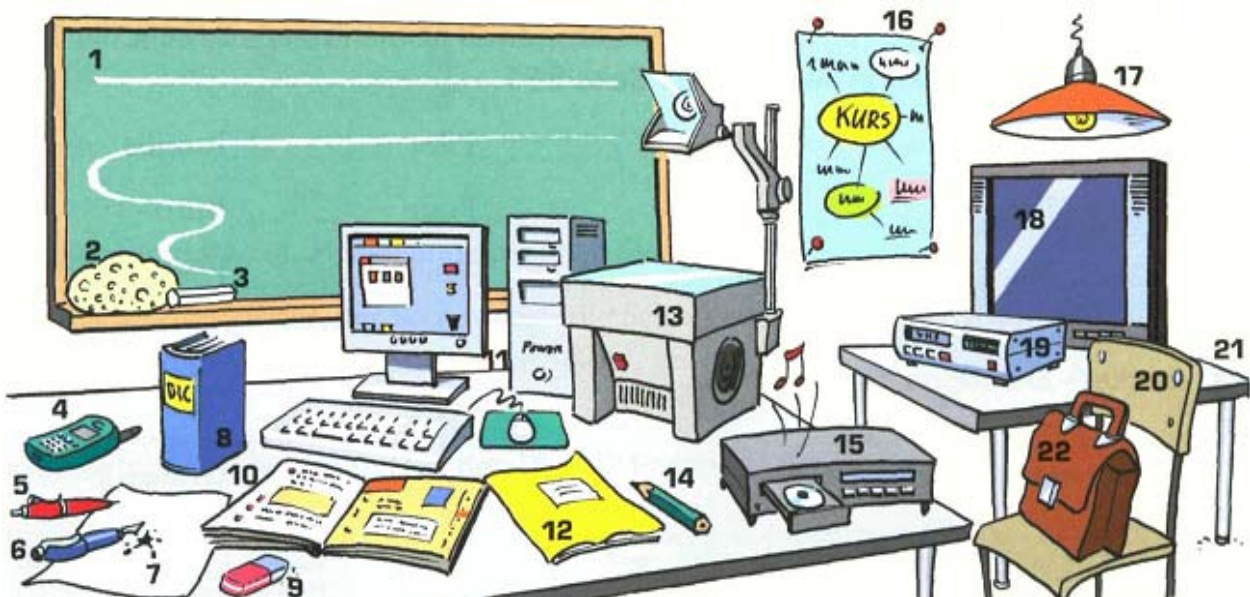
der Videorekorder

der Fernseher

das Handy

der Kuli

der Overheadprojektor



Lektion 2

Familie und Freunde

Familie Polat

Ich bin Demir Polat. Ich wohne in Stuttgart. Aber ich bin nicht hier geboren. Ich komme aus der Türkei, aus Ankara. Dort bin ich geboren. Seit zwanzig Jahren lebe ich in der Bundesrepublik. Meine Frau kenne ich jetzt fast zehn Jahre. Wir haben zwei Töchter, Melike und Dilek.

Ich heiße Dilek und bin acht Jahre alt. Ich spreche Türkisch und Deutsch, genau wie mein Vater. Aber meine Schwester spricht nur Deutsch. Sie kann kein Türkisch, nur ein Wort „Merhaba“, das heißt „Guten Tag“. Aber Melike ist auch erst fünf Jahre alt.

Ich bin Melike. Ich wohne in der Kaiserstraße 14, 70599 Stuttgart. Ich bin fünf. Mein Papa ist vierunddreißig und meine Mutter dreißig. Ich habe eine Schwester. Die ist acht.

1. Was wissen Sie über Demir Polat? Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Tabelle.

Familienname:	
Vorname:	
Geburtsort:	
Geburtsjahr:	
Wohnort:	
Adresse:	
Familienstand:	
Kinder:	
Sprachen:	

2. Fragen und Antworten

Ersetzen Sie die Namen und Antworten Sie.

- Besuchst du Peter heute Abend? *Ja, ich besuche ihn heute Abend.*
- 1. Findest du Beate nett?
- 2. Isst du den Fisch?
- 3. Findest du das Konzert interessant?
- 4. Trinkst du den Kaffee noch?
- 5. Brauchst du Dokumente noch?
- 6. Lesen Sie Ihre E-Mails heute?
- 7. Besuchst du mich und Renate heute?
- 8. Findest du den Roman gut?
- 9. Mögen Sie Ihren Chef? mag
- 10. kennst du die Leute da?

3. Konjunktionen: und, oder, aber, denn

Sabine ist geschieden _____ (sie) hat einen Sohn.
Wir gehen ins Schwimmbad _____ (wir) fahren in die Stadt.
Ich bin Lehrerin, _____ ich arbeite jetzt nicht.
Nikos Mutter kommt nicht, _____ ihre Schwester ist krank.
Monika wohnt in Köln, _____ sie arbeitet in Bonn.
Sie lernt Deutsch, _____ ihre Tante wohnt in Deutschland.
Hat er schon eine Familie, _____ ist er immer noch ledig?

4. Lesen Sie das Telefongespräch.

Fr. Beyer: Ja, hier Beyer.
Thomas: Hallo Mama, hier Thomas, hörst du mich?
Fr. Beyer: Ach, du bist's. Ja, ich höre dich gut. Was ist los?
Thomas: Ganz kurz. Ich habe gleich einen Termin. Was macht ihr am Wochenende, du und Papa?
Fr. Beyer: Wir haben noch keine Pläne.
Thomas: Prima! Ich habe eine Frage: Besucht ihr uns? Wir zeigen Urlaubsfotos.
Fr. Beyer: Ja, sicher. Wir besuchen euch gern!
Thomas: Und Alex? Kommt er auch?
Fr. Beyer: Hm, ich frage ihn, dann telefonieren wir noch mal, ja?
Thomas: O.k. Bis später.
Fr. Beyer: Bis später.

5. Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

zeigen besuchen telefonieren kommen hören planen sprechen

1. Thomas _____ mit seiner Mutter. 2. Die Mutter _____ Thomas gut. 3. Die Eltern _____ nichts für das Wochenende. 4. Sie _____ die Familie von Thomas gern. 5. Thomas und seine Frau _____ den Eltern Urlaubsfotos. 6. Vielleicht _____ Axel auch. Frau Beyer weißt nicht. 7. Die Mutter _____ später noch einmal.

6. MACHEN SIE DIE AUFGABEN:

1. Ergänzen Sie *ein, eine, einen / den, die das*.

1. Er braucht _____ Freund. 2. Wir haben _____ Familie. 3. Ich lese _____ Buch.
4. Die Studenten fragen _____ Lehrer. 5. Die Mutter liebt _____ Kind.

2. Ergänzen Sie die Possessivpronomen (*mein, dein....*).

1. Peter liebt _____ Schwester. 2. Wir besuchen _____ Freunde. 3. Anna besucht _____ Oma. 4. Ich studiere hier, das ist _____ Hochschule. 5. Wie findet ihr _____ Wohnung?

3. Ergänzen Sie *schon, noch, ganz, gern, leider*.

1. - Sind Sie _____ Student? + Ja, ich studiere 2 Jahre hier. 2. Lernt sie _____ Deutsch? 3. Sie sprechen _____ gut Deutsch. 4. _____ habe ich keinen Computer.

5. Meine Schwester ist ____ klein.

4. Wie heißen die Vokabeln?

1. Meine Mutter und mein Vater sind meine _____. Ich bin ihre _____.
2. Ich habe Geschwister: eine Schwester und einen _____. 3. Mein Vater hat eine Schwester. Sie ist meine _____. 4. Mein Vater hat einen Vater. Sein Vater ist mein _____.

5. Kein / nicht?

1. Sie arbeitet. 2. Ihr Sohn studiert gern Deutsch. 3. Wir haben eine Katze.
4. Das ist mein Freund. 5. Unsere Kinder sind klein.

6. Und, aber, oder?

1. Mein Freund lernt Englisch _____ Deutsch. 2. Meine Schwester ist klein _____ sie spielt gut Klavier. 3. Haben Sie einen Hund _____ eine Katze?

7. Antworten Sie.

1. Wie groß ist Ihre Familie?
2. Haben Sie Geschwister?
3. Was machen Ihre Großeltern?
4. Haben Sie Haustiere?

Lektion 3

Essen und Trinken

1. Was ist Peter?

Lesen Sie den Text und schreiben Sie dann den Text noch einmal in der „er-Form“.

Das ist Peter. Er sagt: „ Morgens trinke ich ein Glas Orangensaft und esse ein Müsli. Beim Frühstück lese ich die Zeitung.

Dann fahre ich in die Stadt und gehe ins Büro.

Mittags esse ich oft im Restaurant. Meistens nehme ich eine Suppe und ein Stück Fleisch mit Pommes Frites. Gemüse mag ich nicht so gern.

Nachmittags trinke ich einen Kaffee und esse ein Stück Kuchen.

Abends fahre ich nach Hause. Meistens esse ich nur Brot mit Schinken oder eine Wurst.

Am Wochenende koche ich manchmal, aber ich backe nie.“

Das ist Peter. Morgens trinkt er ein Glas Orangensaft und

.....

2. Ergänzen Sie die Pluralformen.

- | | |
|-----------------|---------------------------------------|
| • das Brötchen | Ich esse zum Frühstück zwei Brötchen. |
| 1. das Weinglas | Wo sind die? |
| 2. die Zwiebel | Wie viele brauchen wir? |

- | | |
|---|---|
| 3. das Küchenmesser | Ich nehme zum Kochen immer zwei |
| 4. der Teller | Haben wir für so viele Gäste genug |
| 5. der Apfel / die Banane /
die Orange | Für einen guten Obstsalat brauchen Sie zwei
....., zwei und zwei |
| 6. die Tasse | Er trinkt jeden Tag drei Kaffee. |
| 7. die Scheibe | Ich nehme drei Schinken. |
| 8. das Ei | Wie viele isst du zum Frühstück? |
| 9. die Kartoffel | Sie essen nur |

3. Welches Wort passt? Ergänzen Sie die Sätze.

Gasherd Kartoffelsalat Tafel Vanillepudding Durst
 Majonäse Bananen Tomaten Hunger Quarkkuchen

1. Daniel kauft eine *Schokolade*.
2. Ich brauche für die Küche einen
3. Ich esse gern Obst, aber keine
4. Heute gibt es Fisch mit
5. Marie möchte backen.
6. Möchtest du die Pommes frites mit Ketschup oder mit ?
7. Ich habe Ich möchte etwas trinken.
8. Hast du ? – Ich bin satt.

4. Brot

Brot ist Leben. 97 % der Deutschen essen jeden Tag Brot. Die Statistik sagt, jeder Deutsche isst 85 Kilo Brot pro Jahr, das sind über 230 Gramm am Tag. Mit 400 Rezepten für Brot stehen deutsche Bäcker in der Welt auf Platz eins. Die meisten Rezepte sind für dunkles Brot. Das isst man in Deutschland lieber als helles Brot. Viele Deutsche essen Brot zum Frühstück und Abendessen, sehr gern mit Butter und Käse, aber auch mit Wurst, Schinken oder Marmelade.

Was ist richtig?

Fast alle Deutschen essen jeden Tag Brot.
 Alle Deutschen essen pro Tag 85 Kilo Brot.
 Es gibt 400 Sorten Brot.
 Die Deutschen essen nur dunkles Brot.
 Man isst gern belegte Brote.

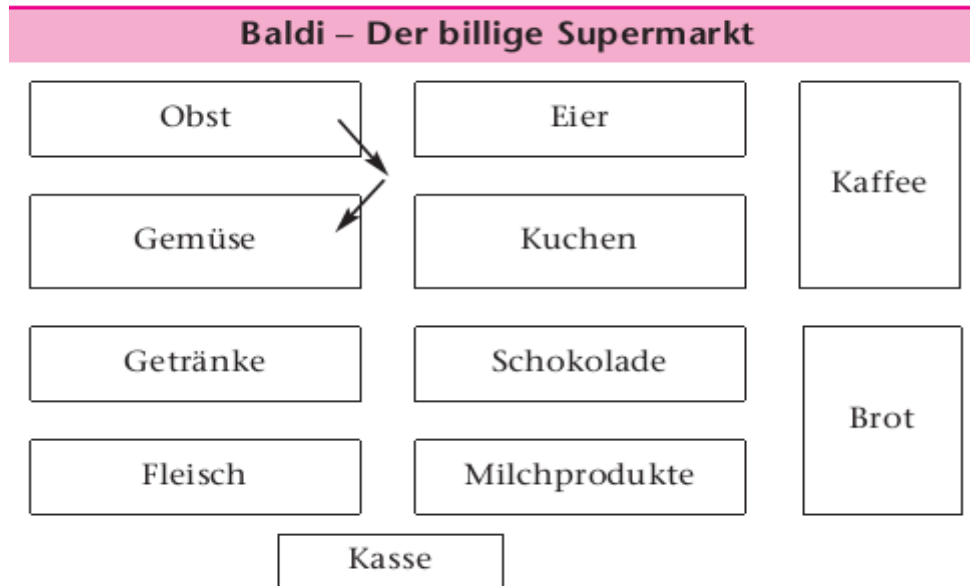
5. Lesen Sie den Text und machen die Aufgaben.

Im Supermarkt

Frau Müller: „Da sind Äpfel! Nein, Äpfel habe ich noch. Aber ich brauche Tomaten. Eine Tomate ist noch da, dann brauche ich noch 4 Tomaten für den Salat. Eier sind im Sonderangebot. Also nehme ich noch 10 Eier mit. Kaffee ist auch nicht mehr da. Ich kaufe 2 Packungen. Das Brot ist nicht schön. Das nehme ich nicht. Aber Kuchen ist gut. Nein, nicht Kuchen. Ich kaufe lieber Schokolade für 49 Cent. Das ist ein Sonderangebot. So, da ist das Mineralwasser. Ich brauche 3

Flaschen und dann noch 2 Flaschen Orangensaft. Aber hier ist kein Orangensaft. Ach, dann nehme ich nur Mineralwasser, eine Flasche Orangensaft habe ich ja noch zu Hause. So, jetzt habe ich aber alles. Ach nein, ich brauche noch Milch, zwei Liter Milch. Jetzt aber zur Kasse!“

1) Zeichnen Sie: Wie geht Frau Müller?



2) Was kauft Frau Müller?

Menge	Lebensmittel
4	Tomaten
...	

3) Was hat Frau Müller noch zu Hause?

Sie hat Äpfel, ...

4) Ergänzen Sie.

Sonderangebot • Salat • Liter • kostet • Gramm

- Die Schokolade _____ 49 Cent.
- Die Eier und die Schokolade sind im _____.
- Eine Packung Kaffee, das sind 500 _____.
- Mit Tomaten und Zwiebeln mache ich _____.
- Ich kaufe zwei _____ Milch.

6. Ergänzen Sie die Verben.

fahren • einkaufen • haben • geben • treffen • kaufen • sein • machen

Die Leute haben von Montag bis Freitag wenig Zeit. Sie können nur schnell im Supermarkt _____. Dort _____ es alles, nicht nur Lebensmittel. Am Samstag _____ sie dann ins Einkaufszentrum und _____ den Wocheneinkauf. Natürlich gibt es auch kleine Geschäfte: In der Metzgerei kann man Fleisch und Wurst _____, in der Bäckerei Brot und Kuchen. Auf dem Markt kann man viele _____. Dort _____ die Produkte frisch – aber nicht billig.

7. Wo kaufen Sie gerne ein, wo nicht? Schreiben Sie.

Wo kaufen Sie ein?

im Supermarkt
in der Metzgerei
in der Bäckerei
auf dem Markt

Warum?

Ich finde ... (nicht) gut. Ich mag ...(nicht).
Die Lebensmittel sind dort billig / teuer.
Alles ist frisch. - Schmeckt gut.
Man bekommt alles- ich muss (nicht) ...
Man kann Leute treffen.

Ich mag Supermärkte nicht. Ich kaufe dort nicht gern ein. Da sind viele Leute. Das Obst ist nicht frisch, das Brot schmeckt nicht.

8. Nachfragen

Lesen Sie die 3 Dialoge. Lernen Sie die Redemittel

- 1) - Entschuldigung, was ist „Bami Goreng“?
+ Das ist ein Gericht aus Indonesien.
- Und was ist das?
+ Das ist Fleisch mit Nudeln.
- 2) - Probier mal! Das sind „Chicken Wings“!
+ Wie heißt das?
- Chicken Wings!
+ Das sind Hühnerflügel. Chicken heißt Huhn und Wings heißt Flügel.
Schmeckt super!
- Hm! Woher kommt das?
+ Das ist eine Spezialität aus Texas.
- Texas?
+ Ja, Texas.
- 3) - Die Suppe schmeckt prima!
+ Das ist eine Hühnersuppe mit Gemüse.
- Was ist da drin?
+ Zwiebeln, Spinat, Sellerie, Ingwer, ...
- Moment, nicht so schnell!
+ Also noch mal: Zwiebeln, Spinat

9. Welche Antwort passt zu welcher Frage?

Tomatensuppe. Mit Milch, bitte. Ich bin satt. Er kocht Kaffee.

In der Küche. Tee mit Zitrone. Sehr gut. Eis mit Erdbeeren.

1. Was trinkst du?
2. Was kochen wir heute?
3. Welche Nachspeise wählst du?
4. Wie möchtest du den Kaffee?
5. Wie schmeckt der Kuchen?
6. Warum isst du nichts?
7. Wo ist Antje?
8. Was macht Robert?

10. Cafe International. Welche Wörter verstehen Sie? Notieren Sie.

Das Kaffeetrinken ist eine arabische Tradition. Die Türken haben Mokka international populär gemacht. In Europa hat Österreich eine lange Kaffeehausstradition und viele Kaffeevariationen.

Heute ist Kaffeetrinken „in“. Caffè Latte, Espresso und Cappuccino heißen die Top-Favoriten in Hongkong, New York, Berlin und St. Petersburg. Café-Ketten wie Starbucks, Segafredo und Coffee Bean sind so international wie McDonalds. Cafés sind ideal für die Kommunikation und für Kontakte.



Kaffee	Geografie	andere
		ideal

11. Was essen Jugendliche heute gern?

Der Artikel aus einer Schülerzeitung informiert über das Lieblingessen von Schülerinnen und Schüler in Berlin.

a) Markieren Sie alle Lebensmittel.

Currywurst ist bei Berliner Schülern nicht mehr „in“ –

Jugendliche essen gern Fastfood. Dies hat viele Gründe. In unserer Schule haben wir 100 Schülerinnen und Schüler im Alter von 13 bis 16 Jahren befragt. Unsere Frage: was ist dein Lieblingessen?

Das Ergebnis: Pizza, Döner, Hamburger und Pommes sind sehr beliebt bei Jugendlichen. 29 Prozent erklären die Pizza zu ihrem Lieblingessen, auf dem Platz 2 sind der Döner mit 27 Prozent, danach folgt der Hamburger mit 11 Prozent.

Pommes mögen nur 10 Prozent am liebsten, die Currywurst sogar nur 5 Prozent! Also ist die Currywurst nicht so populär wie früher. Gemüse mögen nur zwei Prozent. Fastfood ist beliebt. Es ist billig und schmeckt gut. Es ist eben „in“.

Welche Antworten geben die Jugendlichen? Machen Sie eine Hitliste. Was ist „in“?

Platz	Essen	Prozent
1	Pizza	
2		

12. Formulieren Sie Aufforderungen.

- * Kartoffeln – kochen *Kochen Sie die Kartoffeln.*
- 1. Obst – waschen
- 2. Orangen – schälen
- 3. nicht mehr – rauchen
- 4. Tomaten – in kleine Stücke – schneiden
- 5. täglich – Vollkornbrot – essen
- 6. viel Milch – trinken
- 7. die Suppe – mit Salz – würzen
- 8. das Fenster – öffnen

13. a) Was sagt die Lehrerin zu den Studenten?

Beispiel: Bücher öffnen *Öffnen Sie die Bücher!*

- 1. Text lesen
- 2. Dialog hören
- 3. Übung machen
- 4. Dialog spielen

b) Was sagt die Mutter zu ihrer Tochter?

Beispiel: Hände waschen *Wasch deine Hände!*

- 1. Mittagessen essen
- 2. Milch trinken
- 3. noch etwas Reis nehmen
- 4. Hausaufgaben machen
- 5. Buch lesen
- 6. ruhig sein

c) Was sagt der Vater zu seinen Kindern?

Beispiel: gut lernen *Lernt gut!*

- 1. viel lesen
- 2. nicht so viel Schokolade essen
- 3. langsam sprechen
- 4. zusammen spielen
- 5. ein bisschen warten

14. Fragewort *welch-* . Ergänzen sie die Fragen.

	m	n	f	Pl.
N.	welcher	welches	welche	welche
Akk.	welchen	welches	welche	welche

1. - Welchen Käse möchten Sie?
+ Den Bergkäse, bitte.
2. - Lebensmittel kaufen Sie oft?
+ Brot, Milch, Käse.
3. - Fleisch ist heute billig?
+ Schweinefleisch.
4. - Wurst magst du?
+ Leberwurst.
5. - Tee trinkst du gern: Vanilletee oder Früchtetee?
+ Früchtetee.
6. - Brot isst du gern: Weißbrot oder Schwarzbrot?
+ Ich esse kein Brot.
7. - Früchte isst du zum Frühstück?
+ Äpfel oder Bananen.

15. Ergänzen Sie *es, er* oder *sie*.

- | | |
|---------------------------------|------------------------------------|
| • Ist dein Büro groß? | Nein, <i>es</i> ist klein. |
| 1. Ist das dein neuer Computer? | Ja, aber funktioniert nicht. |
| 2. Ist das dein Bleistift? | Ja, aber schreibt nicht. |
| 3. Funktioniert dein Telefon? | Nein, ist kaputt. |
| 4. Sind die Lampen kaputt? | Nein, gehen. |
| 5. Geht deine Uhr? | Ja, funktioniert gut. |
| 6. Ist das dein Auto? | Ja, aber fährt nicht. |
| 7. Ist dein Schreibtisch neu? | Ja, ist neu. |
| 8. Ist das Buch spannend? | Nein, ist langweilig. |

16. Ergänzen Sie.

Herr Ober, wir _____ bestellen.
Was _____ du?
Ich _____ die Zwiebelsuppe.
Meine Frau _____ nicht gerne Fleisch.
Ein Rindersteak mit Pommes, _____ das?
Ich _____ ein Bier. Das _____ gut.
Der Junge _____ einen Tomatensaft. Limo _____ er nicht. (möchten / mögen)
Wer _____ das Eis? (bekommen)
_____ ihr Gemüse? _____ noch etwas! (mögen / nehmen)
_____ das Schweinefleisch? (sein)
_____ du gern Reis? (essen)

Ja, aber ich _____ lieber Kartoffeln. (essen)
Was _____ es zum Mittagessen? (geben)
Danke, ich _____ satt. (sein)
Das Essen _____ 25 Mark. (kosten)
Wir _____ und _____. (bezahlen / gehen)

17. „Stimmt so!“

Neun von zehn Deutschen geben im Hotel oder im Restaurant Trinkgeld. „Stimmt so!“, sagen sie zum Beispiel, wenn sie kein Wechselgeld zurückbekommen wollen.

Das ist das Ergebnis einer Umfrage für die Zeitschrift *Reader's Digest Deutschland*. Die meisten Gäste zahlen ein Trinkgeld in Höhe von fünf Prozent der Rechnung. Sechs von 100 Deutschen geben mehr als zehn Prozent Trinkgeld. Besonders großzügig sind die Berliner: Jeder Fünfte in der Hauptstadt gibt mehr als zehn Prozent Trinkgeld. Die Umfrage zeigt aber auch: Zwei von drei Deutschen zahlen kein Trinkgeld, wenn sie mit dem Service nicht zufrieden sind. Ein „Stimmt so!“ sparen sich die Leute dann.

das Ergebnis, -se - Resultat

die Umfrage, -n – опитування

großzügig - щедрий

sich sparen – економити, тут: не (с)казати

Was sagt man, wenn man Trinkgeld gibt.

Wie viel Trinkgeld gibt man?

Geben alle Deutschen Trinkgeld?

18. Beruf Kellner. Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.



Andreas Stein ist Kellner und arbeitet im Restaurant „Am Schlosspark“ in Nürnberg. Er arbeitet von Dienstag bis Sonntag von 17 bis 24 Uhr. Am Montag hat er frei. Herr Stein bringt den Gästen zuerst die Speisekarte. Oft haben die Gäste Fragen zum Essen und er berät sie. Er erklärt die Zutaten oder empfiehlt einen Wein. Dann schreibt er die Bestellungen auf. Am liebsten bestellen die Gäste „Fisch im Gemüsebett“, das ist eine Spezialität im Restaurant „Am Schlosspark“. Herr Stein bringt das Essen und die Getränke und am Ende die Rechnung. In die Küche geht Herr Stein nicht gern, da findet er es zu chaotisch. Im Restaurant ist es ruhig. Die Gäste trinken gern nach dem Essen noch einen Kaffee. Gestern sind sie bis ein Uhr geblieben. Die Kellner müssen dann auch so lange bleiben. Aber Herr Stein mag seine Arbeit und er isst gern! Am liebsten mag er die asiatische Küche.

1. Wie ist die Arbeitszeit von Andreas Stein?
2. Was muss ein Kellner tun?
3. Welche Lieblingsessen haben die Gäste?
4. Was machen die Gäste nach dem Essen?
5. Was isst Herr Stein am liebsten?

19. MACHEN SIE DIE AUFGABEN.

1. Welches Nomen passt? Ordnen Sie zu.

Fleisch - Frühstück - Mineralwasser - Kantine - Bier - Abendbrot - Getränk - Mittagessen

In Deutschland isst man dreimal am Tag. Zum _____ gibt es normalerweise Brötchen oder Brot mit Marmelade oder Käse und eine Tasse Kaffee.

Die Hauptmahlzeit ist das _____ zwischen 12 und 14 Uhr. Es besteht aus _____ Gemüse und Kartoffeln. Viele Betriebe haben eine _____. Dort essen die Mitarbeiter mittags warm.

Zum _____ isst man in Deutschland traditionell nur ein oder zwei Scheiben Brot mit Käse oder Wurst.

Als _____ ist Kaffee sehr beliebt. Außerdem mögen die Deutschen _____ und Wein. Bei den Erfrischungsgetränken liegt das _____ an der Spitze.

2. Ergänzen Sie das Verb!

1. Er _____ gern Pommes frites und Pizza. Und was _____ du gern? (essen)
2. Ich _____ einen Obstsalat und ein Eis. Und was _____ ihr? (nehmen)
3. Meine Freundin _____ keinen Fisch. Und Sie? _____ Sie Fisch? (mögen)

3. „Nicht“, „kein“ oder „ein“

1. Ich mag _____ Cola. Sie ist _____ gesund.
2. Haben Sie noch Soße? – Nein, leider haben wir _____ Soße mehr.
3. Und jetzt noch _____ Teller Suppe! – Nein danke, bitte _____ Suppe mehr.
5. Schmeckt der Kuchen _____?

4. Was passt?

1. - _____. - Was bekommen Sie?
2. - _____? - Einen Orangensaft, bitte.
3. - Wir möchten bezahlen. _____ oder _____?

5. Bilden Sie Sätze.

Abends, meistens, eine Tasse, trinke, Tee, ich.

Zuerst, sie, die Speisekarte, lesen, bestellen, dann, das Essen, sie.

6. Übersetzen Sie ins Deutsche.

Я з'їм кусок пирога. Він дуже солодкий, але добре смакує. Іноді ми ходимо в кафе, але більше ми їмо вдома. - Ви не любите овочі? - Ні, я їм овочі, але не часто і не багато. Візьми ще трішки салату. Він не їсть солодке.

Lektion 4

Mein Arbeitstag

Irinas Tagesablauf

1. Wie ist der Tag von Irina? Ordnen Sie den Text.

Hilfe: Unterstreichen Sie zuerst alle Uhrzeiten.

1	2	3	4	5	6
£					

E Irina lebt ein Jahr in Deutschland. Sie kommt aus Polen, aber Sascha, ihr Mann, hat die deutsche Staatsangehörigkeit. Irina und Sascha haben zwei Kinder. Pawel geht schon in die Schule und Anna in den Kindergarten. Jetzt hat Irina Zeit, sie möchte Deutsch lernen. „Ich spreche ein paar Wörter, aber jetzt lerne ich Deutsch richtig in einer Sprachschule“, sagt sie. Irina geht schon drei Wochen zum Deutschkurs, fünf Tage in der Woche, von Montag bis Freitag, jeden Tag vier Stunden. Wie sieht ein Tag von Irina aus? Irina steht um sechs Uhr mit ihrem Mann auf.

B Jetzt räumt sie die Wohnung auf und putzt. Danach hat sie endlich Zeit und lernt. Sie macht die Hausaufgaben und lernt neue Wörter. Das ist schwierig, aber es macht auch Spaß. „kupowa´c heißt kaufen“, sagt sie und sieht in ihr Wörterbuch. Dann isst sie schnell ein Butterbrot. Kurz vor eins fährt sie zur Schule.

C Gerade richtig, um halb sieben gibt es Abendessen. Um halb neun schlafen Pawel und Anna. Dann spricht Irina mit Sascha über den Tag. „Bald spreche ich gut Deutsch. Das ist toll“, sagt Irina.

F Jetzt kommt Anna. Anna frühstückt und um acht Uhr geht Irina mit Anna zum Kindergarten. Eine halbe Stunde später ist Irina wieder zu Hause.

A Sie frühstücken und 45 Minuten später fährt Sascha zur Arbeit. Dann weckt Irina Pawel, macht Frühstück und Pausenbrote für Pawel. Um halb acht geht er zur Schule.

D Um vierzehn Uhr beginnt der Kurs. Irina sitzt im Deutschkurs und hört zu. Sie versteht schon viel. Heute lernt sie die Uhrzeiten. „Um viertel nach fünf ist mein Kurs zu Ende“, sagt Irina. Dann ist sie um achtzehn Uhr zu Hause.

2. Welche Überschrift passt zum Text?

a) Irina und Sascha lernen Deutsch

- b) Der Tag von Irina
- c) Irina spricht Polnisch
- d) Die Uhrzeiten

3. Lesen Sie den Text noch einmal. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch.

richtig falsch

- a) Irina ist ein Jahr in Deutschland.
- b) Irina geht von 14.00 Uhr bis 17.15 Uhr zum Deutschkurs.
- c) Pawel frühstückt mit Anna.
- d) Bis etwa 13.00 Uhr lernt Irina zu Hause.
- e) Der Deutschkurs ist nur Montag und Freitag.
- f) Der Deutschkurs ist toll.

4. Ergänzen Sie bitte die richtigen Formen der Verben!

- a) Herr Bauer _____ (fahren) nach München. _____ (fahren) du auch nach München?
- b) Er _____ (nehmen) ein Taxi nach Hause.
- c) _____ (zeichnen) ihr gut?
- d) Peter, was _____ (lesen) du da?
- e) Herr und Frau Baumann _____ (warten) schon lange. Und du?
- f) _____ du auch schon lange?
- g) Ich _____ (wissen) das nicht. _____ (wissen) er vielleicht das?
- h) Martins Frau _____ (arbeiten) jeden Tag in der Bibliothek.
- i) - Eva und Adam, _____ (sprechen) ihr denn Englisch?
- Nein, wir _____ (sprechen) Deutsch.
- j) - Christian, wo _____ (schlafen) du denn heute Morgen?
- Ich _____ (schlafen) im Studentenheim.
- k) Es ist hier zu heiß, ich _____ (möchten) das Fenster _____ (öffnen).
- l) Morgen ist Sonntag. Ich _____ (einkaufen gehen).
_____ (mitkommen) du _____?

5. Lücken füllen!

a. Ergänzen Sie eine Form von *nehmen*.

Martin _____ das Lehrbuch und übt. Julia _____ ein Heft und schreibt. Wir _____ unsere Bücher und lesen. Was _____ du in der Mensa?

b. Ergänzen Sie eine Form von *lesen*.

- Ich _____ ein Buch. Thomas _____ die Dialoge. Was _____ du?
- Ich _____ Texte.
- _____ ihr viel?
- Ja, wir _____ sehr viel.

c. Ergänzen Sie eine Form von *sprechen*.

- _____ Sie Deutsch?
- Ja. Ich _____ schon gut Deutsch.

- Und Ihre Frau?
- Sie _____ auch gut Deutsch.
- Ist das Ihr Kind? _____ er auch Deutsch?
- Fragen Sie ihn doch.
- _____ du Deutsch?
- Ja, aber nicht gut.

6. Ergänzen Sie eine Form von *haben* oder *sein*.

- a) _____ Sie bitte nicht so laut! Helga arbeitet jetzt.
- b) _____ ihr denn heute Unterricht?
- c) Jetzt _____ es 10 Uhr.
- d) Ich _____ Geld dabei. Brauchst du ein bisschen?
- e) – Ich _____ Bärenhunger. _____ du etwas an Essen?
- f) Ich _____ nur einen Bruder. Das _____ seine Freunde.
- g) Wer _____ das? Der Lehrer?
- h) Nein, das _____ ich.
- i) Was _____ deine Eltern von Beruf?
- j) Wie groß _____ deine Gruppe?

7. Reportage „Ein Krokodil und kein Telefon“

Telefon, Fernseher, Auto hat jeder. Stimmt nicht. Manche Menschen haben zum Beispiel ein Krokodil, aber kein Telefon. Vier Personen, vier Lebensstile.

Karin Stern, 33, wohnt in Frankfurt. Sie ist Sozialarbeiterin und Hobby-Fotografin. „Ich brauche keinen Luxus, keinen Geschirrspüler und keinen Computer. Ich rauche nicht und ich trinke keinen Alkohol. Geld brauche ich nur für meine Kameras, mein Fotolabor und für Filme. Der Rest ist nicht so wichtig.“ Das stimmt: Ihr Bad ist eigentlich ein Fotolabor und ihr Schlafzimmer ein Fotoarchiv.

Bernd Klose, 42, lebt in Freiburg. Er ist Reporter. Deshalb ist er selten zu Hause. Seine Wohnung hat nur ein Zimmer. Es gibt eine Matratze und einen Schreibtisch. Möbel findet Bernd nicht wichtig. „Ich brauche drei Dinge: den Computer, das Motorrad und das Mobiltelefon.“

Jochen Pensler, 21, studiert in Leipzig Biologie. Sein Zimmer ist ein Zoo. Zurzeit hat er 6 Schlangen, 26 Spinnen, 14 Mäuse und 1 Krokodil. Aber er hat kein Telefon und kein Radio. Einen Fernseher hat er auch nicht. „Ich höre keine Musik und ich brauche keine Unterhaltung. Nur Bücher brauche ich unbedingt und meine Tiere. Tiere sind mein Hobby und sie kosten viel Zeit.“

Normalerweise hat jeder Mensch eine Wohnung oder ein Haus, aber Linda Damke nicht. Sie ist 27, Musikerin, und hat ein Segelboot. Das ist ihr Zuhause. „Andere Leute brauchen ein Haus oder eine Wohnung und einen Wagen, ich nicht. Mein Segelboot bedeutet Freiheit. Im Sommer bin ich in Deutschland oder in Frankreich, im Winter in Griechenland.“ Lindas Leben ist spannend, aber nicht sehr bequem. Die Kajüte hat wenig Platz. Es gibt ein Bett, einen Tisch, ein paar Kisten, einen Mini-Kühlschrank und einen Gaskocher. Mehr braucht sie nicht.

1) Was passt?

- a) Jochen Pensler 2 ■ ■ ■
 b) Bernd Klose ■ ■ ■
 c) Karin Stern ■ ■ ■
 d) Linda Damke ■ ■ ■

1. Sie ist Sozialarbeiterin von Beruf.
2. Er studiert Biologie.
3. Ihre Wohnung ist in Frankfurt.
4. Sein Bett ist eine Matratze.
5. Ihr Zuhause ist ein Segelboot.
6. Er braucht keine Unterhaltung.
7. Sie fotografiert gerne.
8. Sie ist 27 Jahre alt.
9. Sein Hobby sind Tiere.
10. Er hat eine Wohnung in Freiburg.
11. Er findet Möbel nicht wichtig.
12. Ein Haus und einen Wagen braucht sie nicht.

2) Was finden die Personen wichtig? Was finden sie nicht wichtig?



- a) Jochen Pensler findet Tiere wichtig, aber _____ findet er nicht wichtig.
 b) Bernd Klose findet _____ wichtig, aber _____ findet er nicht wichtig.
 c) Karin Stern findet _____ wichtig, aber einen Geschirrspüler findet sie nicht wichtig.
 d) Linda Damke findet _____ wichtig, aber _____ findet sie nicht wichtig

Annas Tag

8. Lesen Sie den Text. Markieren Sie die trennbaren Verben.

Trennbare Verben. Was passt? Ordnen Sie zu.

die Bücher	1	A	einschlafen
mit dem Bus	2	B	abholen
die Freundinnen zu Hause	3	C	einkaufen
im Supermarkt	4	D	anmachen
das Radio	5	E	aufräumen
die Wohnung	6	F	ausschlafen
müde sein und sofort	7	G	losfahren
Morgens lange	8	H	mitbringen

Anna Nowak kommt aus Polen, aus Krakau. Sie lebt aber schon lange in Deutschland. Von Montag bis Freitag schläft Anna bis sieben Uhr. Dann klingelt der Wecker und sie steht auf.

Anna joggt am Morgen gerne eine halbe Stunde. Dann geht sie duschen. Um zehn

vor acht macht sie das Radio an und hört Musik und die Nachrichten. Sie frühstückt schnell und läuft zum Bus. Um halb neun fährt der Bus los.

Anna ist Sekretärin in einer Sprachschule im Zentrum. Um neun Uhr fängt die Arbeit an. Anna hat oft viel zu tun: Das Telefon klingelt die ganze Zeit. Viele Leute rufen an. Sie haben viele Fragen: „Wie viel kostet der Englischkurs?“ „Wie lange geht der Spanischkurs?“ „Wann hört der Unterricht am Freitag auf?“ „Bringt die Lehrerin die Bücher für den Kurs mit?“ „Wo findet der Deutschkurs heute statt?“

Am Mittag braucht Anna eine Pause. Von ein Uhr bis zwei Uhr macht sie das Büro zu. Oft trinkt sie mit Sofia Kaffee. Sofia ist ihre Kollegin und Freundin. Sie kommt auch aus Polen. Manchmal gehen Anna und Sofia im Park spazieren. Die Mittagspause ist immer zu kurz!

Am Nachmittag ist Anna bis fünf Uhr im Büro. Nach der Arbeit kauft sie im Supermarkt ein. Am Abend trifft Anna oft Freundinnen. Sie holt sie zu Hause ab und sie gehen ins Kino, hören Musik oder machen Sport. Oft geht Anna um elf Uhr ins Bett. Sie ist dann sehr müde und schläft sofort ein.

Am Wochenende hat Anna mehr Zeit: Sie steht spät auf. Manchmal wacht sie erst um elf Uhr auf. Dann räumt sie die Wohnung auf und besucht eine Freundin. Sie kochen dann zusammen. Am Abend gehen sie aus oder sehen zusammen fern.

Warum ist nicht immer Wochenende?

Richtig oder falsch? Markieren Sie.

	richtig	falsch
1. Anna lebt in Krakau.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Vor der Arbeit macht Anna Sport.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Anna lernt in einer Sprachschule Deutsch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. In der Mittagspause fährt sie mit dem Bus nach Hause.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Am Nachmittag arbeitet Anna bis fünf Uhr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Anna ist am Abend immer allein zu Hause.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Am Wochenende steht Anna nicht so früh auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Sie trifft am Wochenende gerne Freundinnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was macht Anna zu welcher Zeit? Ergänzen Sie die Sätze und schreiben Sie die Verben neben dem Satz.

Um 7 Uhr steht Anna auf. aufstehen
Anna _____ um 7.50 Uhr das Radio _____.
Um 8.30 Uhr _____ der Bus _____.
Von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr _____ Anna das Büro _____.
Anna _____ nach der Arbeit _____.
Um 23.00 Uhr geht Anna ins Bett und _____ schnell _____.
Am Wochenende _____ Anna um elf Uhr _____.

9. Was macht Marines wann? Was macht Roberto wann? Ergänzen Sie die Verben.

Marines _____ (arbeiten) in einem Supermarkt. Sie _____ um Viertel nach sechs _____ (aufstehen). Marines Arbeitstag _____ um halb acht _____

(anfangen). Sie _____ (machen) um zwölf Uhr eine Pause. Marines _____ um drei Viertel vier _____ (aufhören). Sie _____ (treffen) um halb fünf eine Freundin. Marines und ihre Freundin _____ (besuchen) einen Deutschkurs. Der Kurs _____ um drei viertel sechs _____ (anfangen) und _____ um Viertel nach sieben _____ (aufhören). Sie _____ (gehen) dann nach Hause. Marines _____ (gehen) um Viertel nach zehn schlafen.

Roberto _____ (arbeiten) in einem Café. Er _____ (sein) Kellner und er _____ (arbeiten) am Abend. Roberto _____ um drei viertel elf am Vormittag _____ (aufstehen). Er _____ von elf bis zwölf Uhr _____ (fernsehen). Roberto _____ um halb eins _____ (einkaufen). Er _____ (kochen) um Viertel nach eins das Mittagessen und _____ (essen). Roberto _____ um halb drei die Wohnung _____ (aufräumen). Er _____ um Viertel nach sechs im Café _____ (anfangen) und _____ um drei viertel zwei _____ (aufhören).

10. Wie heißen die offiziellen Uhrzeiten (0-24 Uhr)? Es gibt immer zwei Möglichkeiten.

1. Viertel nach sechs 6:15 Uhr / 18:15 Uhr
2. halb acht
3. zwölf Uhr
4. drei viertel vier
5. halb fünf
6. drei viertel sechs
7. Viertel nach sieben
8. Viertel nach zehn
9. drei viertel elf
10. halb eins
11. Viertel nach eins
12. drei viertel zwei

11. Pünktlichkeit

Was ist für Sie pünktlich? Beantworten sie die Fragen.

1. Die Party beginnt um acht. Sie kommen zwanzig nach acht.
2. Der Zug hat zwanzig Minuten Verspätung.
3. Das Kino beginnt um 19.30 Uhr. Sie kommen um 19.35 Uhr.
4. der Kurs beginnt um acht. Sie sind um fünf nach acht im Kurs.
5. Ihre Freunde kochen heute. Das Essen beginnt um 19 Uhr. Sie kommen um halb acht.

12. Lesen Sie den Text. Was denken Sie?

Anni Fayolle studiert in Tübingen. Sie schreibt über die Deutschen und die Pünktlichkeit.

Sind die Deutschen wirklich so pünktlich? Alle sagen, die Deutschen sind sehr pünktlich. Aber ich glaube das nicht. Ich fahre oft Bahn. Die Züge sind sehr modern

und hell. Die Fahrpläne sind klar. Die Züge sind meistens pünktlich, aber manchmal haben sie auch zehn oder zwanzig Minuten Verspätung. In Frankreich sind die Züge nicht so modern, aber sie sind fast immer pünktlich. In Deutschland hast du um zwei einen Termin beim Zahnarzt und du wartest bis halb drei. Viele Partys beginnen offiziell um acht, aber die meisten kommen erst um halb neun oder neun. Die Deutschen sprechen viel über die Uhrzeit. Aber ich glaube, sie sind genauso pünktlich oder unpünktlich wie die anderen Europäer auch.

13. Tagesablauf

Bilden Sie Fragen. Achten Sie auf die Verben (trennbar oder untrennbar).

0. *Muster:* Wann – du – aufstehen? Wann stehst du auf?
1. Wann – du – zur Arbeit – fahren?
 2. Wann – du – mit der Arbeit – anfangen?
 3. Wann – du – Frau Müller – anrufen?
 4. Wann – du – Mittagspause – machen?
 5. Wann – du – die Besprechung – mit Frau Klein – haben?
 6. Wann – du – einkaufen?
 7. Wann – du – Abendbrot – essen?
 8. Wann – du – fernsehen?
 9. Wann – du – ins Bett – gehen?

14. Ergänzen Sie die Präpositionen.

1. Marcus steht 8.00 Uhr auf.
2. Der Unterricht ist 18.30 21.00 Uhr.
3. Es ist 19.05, also fünf Minuten 19.00 Uhr.
4. Haben Sie Freitag Zeit?
5. Ich habe 13.00 Uhr einen Termin.
6. Das Flugzeug landet kurz 16.00 Uhr.
7. Die Besprechung geht 15.00 Uhr.
8. Wir besuchen Sonntag das Foto-Museum.
9. Er war schon 8.55 Uhr, also fünf Minuten 9.00 Uhr im Büro.
10. Der Fernsehmonteur kommt 3. März 15.00 Uhr.

15. Tageszeit

Suchen Sie die passenden Wörter im Text.

Morgens trinke ich zuerst meinen Kaffee. Dann wecke ich meinen Mann Kostas und die Kinder und mache unser Frühstück. Wir frühstücken, und danach fährt Kostas ins Krankenhaus. Er ist Arzt. Ich bringe Lena und Jakob in den Kindergarten. Dort treffen sie ihre Freunde. Jetzt kann ich meinen Deutschunterricht vorbereiten und den Haushalt machen. Mittags essen Lena, Jakob und ich zusammen zu Mittag. Mein Mann kommt erst abends zurück. Sein Beruf ist sehr anstrengend. Nachmittags habe ich Zeit für unsere Kinder. Wir spielen, gehen spazieren oder besuchen Nachbarn. Abends gehe ich in die Volkshochschule und unterrichte Deutsch. Dann ist

mein Mann zu Hause. Die Kinder und Kostas essen zu Abend, dann bringt er die Kinder ins Bett.

Tageszeit

06-12 Uhr

12-13 Uhr

14-18 Uhr

18-24 Uhr

00-06 Uhr nachts

Lektion 5

Freizeit und Hobby

1. Was machen die Österreicher in ihrer Freizeit?

1 Ausschlafen

2 Briefe schreiben

3 Computerspiele machen

4 In die Disko gehen

5 Einkaufen, bummeln gehen

6 Essen gehen

7 Fernsehen

8 Freunde treffen und etwas machen

9 Im Garten arbeiten

10 Den Hund ausführen

11 Musik machen

12 Partys feiern

13 Radio hören

14 Spazieren gehen, wandern

15 Zeitung lesen





2. Arbeit und Freizeit in Deutschland

**Ausland beliebt Familie Freitag arbeiten mit Montag nach
Urlaub verbringen verreisen**

In Deutschland _____ in der Regel von _____ bis _____ von 8 bis 17 Uhr und haben etwa 30 Tage _____ im Jahr. Ihre Freizeit _____ viele Menschen _____ ihrer _____ oder Freunden.

Im Urlaub _____ viele Deutsche. Sehr _____ sind Reisen ins _____, vor allem Spanien und Italien.

3. Schreiben Sie die Sätze richtig.

Die Verben sind: *spielen, hören, gehen, sammeln*

- Ich _____ gern Tischtennis.
 Du _____ gern Karten.
 Karin _____ sehr gern Jazz Musik.
 Wir _____ lieber Rock Musik.
 Ihr _____ gern einkaufen.
 Sie _____ gern zum Training.
 Ich _____ gern spazieren.
 Du _____ nicht sehr gern klassische Musik.
 Dirk _____ gern Gitarre.
 Wir _____ besonders gern Golf.
 Ihr _____ gern Briefmarken.
 Sie _____ gern Schach. _____ du gern fern?

4. PRÄSENS

Ergänzen Sie die richtige Endung

1. Ich telefonier _____ jeden Tag mit meiner Mutter.
2. Jetzt versteh _____ wir schon ein bisschen Deutsch.
3. Meine zwei Schwestern leb _____ in Ägypten.
4. Ihr besuch _____ die Nachbarn.
6. Das Mädchen lauf _____ in die Schule.
7. Die Mutter hol _____ ihren Sohn vom Kindergarten ab.
8. Ess _____ ihr sehr gerne Kuchen?
9. Du arbeit _____ den ganzen Tag.
10. Öffne _____ Sie bitte das Fenster?
11. Er lieb _____ seine Frau sehr.
12. Schreib _____ du einen Brief an deine Eltern?
13. Am Sonntag bring _____ ich dir die Fotos.

14. Ihr les_____ ein interessantes Buch.
15. Der Mann hilf_____ seiner Frau bei der Hausarbeit.
16. Im Deutschkurs wiederhol_____ wir die neuen Verben.
17. Der Vater koch_____ für die ganze Familie.
18. Kauf_____ ihr für die Kinder viele Geschenke?
19. Anna und ich trink_____ gern ein Glas Wein.
20. Ich nehm_____ gern noch ein Stück Torte.
21. Der Tisch kost_____ 100 Euro.
22. Im Sommer fahr_____ Susanne und Peter ans Meer.

5. Schreiben Sie weiter.

Ich _____.
(Fußball spielen / in meiner Freizeit / manchmal)

Meistens _____.
(einkaufen gehen / am Wochenende / Petra / mit ihrer Freundin)

Abends _____.
(fernsehen / bis 23.00 Uhr / Peter / oft)

Am Wochenende _____.
(Gymnastik machen / im Sportzentrum / Heike / mit Inge / 2 Stunden)

Mittags _____.
(einen Hamburger essen / im Schnellimbiss / Michael / immer)

Er _____.
(nach Spanien fahren / mögen (möchten) / im Sommer / mit seiner Familie)

Seit 2 Monaten _____.
(einen Sprachkurs besuchen / in Italien / Klaus)

Peter _____.
(ein Wurstbrot essen / zum Frühstück / meistens)

Wir _____.
(für den Deutschkurs lernen / müssen / jeden Tag / mindestens eine Stunde)

Frau Krause _____.
(ihre Freunde besuchen / mögen (möchten) / diesen Samstag // deshalb / nach München fahren / morgen)

Die Hochzeit von meiner Freundin _____.
(stattfinden / im Hilton Hotel / nächsten Monat)

Heute _____.
(geschlossen sein / die Bibliothek / bis 13.00 Uhr)

In Ankara _____.
(einen Spaziergang machen / können / man / in wenigen Parks / nur)

Frau Winter _____.
(das Frühstück vorbereiten / müssen / um 6.30 Uhr / schon // denn / in die Schule gehen / ihre Kinder / um 7.15 Uhr)

Jeden Tag _____.
(ihr Zimmer aufräumen / Petra / nach der Schule)

6. Mögen – können – mochte(n). Ergänzen sie die richtige Form.

• *Magst du Schokolade?*

1. Sie klassische Musik?
2. du gut Tennis spielen?
3. Ich ein Pfund Erdbeeren.
4. du noch eine Tasse Tee?
5. Wo man hier etwas essen?
6. Nein danke, ich bitte keinen Wein mehr.
7. ihr meinen Drucker reparieren?
8. Franz die Rechnung nicht bezahlen.
9. Wir bitte ein Zweibettzimmer.

7. Bilden Sie Fragen und antworten Sie.

- | | | |
|--|--------------------------|-----------------------------------|
| • Können – du – tanzen? | <i>Kannst du tanzen?</i> | <i>Natürlich kann ich tanzen!</i> |
| 1. Können – Sie – Gitarre spielen? | ..... | Natürlich |
| 2. Können – du – Auto fahren? | ..... | Natürlich |
| 3. Können – ihr – Fußball spielen? | ..... | Natürlich |
| 4. Können – Sie – kochen? | ..... | Natürlich |
| 5. Können – du – Klavier spielen? | ..... | Natürlich |
| 6. Können – Sie – hier gut arbeiten? | ..... | Natürlich |
| 7. Können – du – Englisch? | ..... | Natürlich |
| 8. Können – ihr – gut singen? | ..... | Natürlich |
| 9. Können – ich – hier Kaffee trinken? | ..... | Natürlich |

8. Was darf man hier nicht? Spielen Sie kleine Dialoge.



Eis essen



Hund mitbringen



Zigarette rauchen



Handy benutzen

Entschuldigung! Hier dürfen Sie nicht/kein ...

9. Bilden Sie Sätze mit *dürfen*

- | | |
|----------------------------------|-------------------------------|
| • man – rauchen – hier – dürfen? | <i>Darf man hier rauchen?</i> |
|----------------------------------|-------------------------------|

1. die Kinder - im Hof – Fußball spielen – dürfen?
2. Martin – keinen Alkohol – trinken – dürfen?
3. ich – das Fenster – öffnen – dürfen?
4. wir – unseren Hund – mitbringen – dürfen?

5. Susanne – noch nicht – Auto fahren – dürfen
6. du– keine laute Musik – hören – dürfen

10. Ergänzen Sie *müssen* und *können*.

Ich bin Trainer in einem Fitness-Studio. Das ist mein Traumberuf. Da _____ ich morgens lange schlafen, denn meine Arbeit beginnt erst um zehn Uhr. Ich _____ die Sportgeräte kontrollieren und den Plan für die Sportkurse schreiben. Am Samstag _____ ich auch arbeiten, aber am Sonntag und Montag habe ich frei. Am Sonntag _____ ich meine Freundin treffen. Leider _____ sie am Montag arbeiten. Wir _____ uns nicht oft sehen. Nächstes Jahr arbeiten wir zusammen in Spanien. Wir _____ dort auch viel privat zusammen machen.

11. Müssen, können oder dürfen. Manchmal sind mehrere Lösungen möglich.

★ Hier *darf* man keinen Alkohol trinken.

1. Sie dort an der Kasse bezahlen.
2. ich Ihnen helfen?
3. Ich heute noch nach Dortmund fahren.
4. In dem Museum man nicht laut sprechen.
5. Mein Sohn ist erst zwei Jahre alt; er noch nicht lesen.
6. Hallo! Hier Sie nicht Rad fahren!
7. Morgen Nachmittag ich dich leider nicht besuchen, denn ich bis 19 Uhr arbeiten.

12. Ergänzen Sie *wollen*, *sollen*, *möchten*, *können*, *müssen*, *dürfen*.

- a. Katrin ist zwölf Jahre alt. Sienoch nicht tanzen gehen.
- b. Die Chefin sagt, ereinen Brief schreiben.
- c. Wir können keine Pause machen. Wirarbeiten.
- d. Dein Bruder spielt gut Gitarre.du auch Gitarre spielen?
- e. Hast du heute Abend Zeit?du mitkommen?
- f. Die Ampel ist rot. Wir nicht gehen. Wir warten.
- g. Barbara nicht Zähne putzen. Siespielen.
- h. Der Vater sagt, KlausKlavier üben. Aber erim Internet surfen.
- i..... Sie Kaffee oder Tee?

13. Bitte ergänzen Sie “können”, “möchten”, “müssen” und “dürfen”!

1. _____ du mich morgen besuchen?
 “Leider nicht, da _____ ich arbeiten.
 Und wie ist es am Mittwoch?
 “Da geht es auch nicht, da _____ ich nach Köln fahren.
2. Habt ihr noch Platz im Wagen? _____ ihr mich mitnehmen?
3. Was _____ du nach der Schule machen? Studieren oder arbeiten?

„ Ich _____ in Deutschland studieren, aber vorher _____ ich Deutsch lernen.

4. Warum gehst du nicht in die Schule?

„ Ich _____ nicht in die Schule gehen, wir haben heute frei.

5. Warum ist Hans heute nicht da?

„ Er hat keine Zeit. Er _____ für seine Mutter einkaufen.

6. _____ Sie Englisch (sprechen)?

7. Was _____ ihr am Wochenende machen?

„ Wir _____ Tante Klara besuchen.

8. Kommst du mit ins Kino?

„ Ich _____ nicht, ich habe kein Geld.

9. _____ ich rauchen?

„ Nein, hier _____ Sie nicht rauchen. Das ist verboten.

10. _____ du nicht, oder _____ nicht?

„ Ich _____ schon, aber ich _____ nicht.

11. Petra _____ am Samstag lange schlafen. Sie _____ nicht zur Uni gehen.

12. Kinder, ihr _____ jetzt euer Zimmer aufräumen!

„ _____ wir das jetzt machen? _____ wir das nicht morgen machen?

13. Es ist schon spät ich _____ jetzt nach Hause (gehen).

14. _____ du ein Eis?

„ Nein, danke. Ich _____ kein Eis essen, ich bin krank.

15. Maria ist krank. Sie _____ eine Woche nicht zur Uni gehen und _____ eine Diät machen.

16. Hier _____ man nicht schwimmen. Das ist verboten.

17. Wie lange _____ du denn zu Hause fernsehen?

„ Ich _____ leider nur abends bis 21:00 Uhr fernsehen. Meine Eltern sind gegen das Fernsehen.

14. Lesen Sie die zwei Dialoge. Was machen Paul und Jürgen gerne? Berichten Sie von Jürgen.

Jürgen: Hallo Paul, was liest du denn da?

Paul: Hallo Jürgen. Schau hier: die Anzeigen im Stadtmagazin.

Jürgen: Und? Ist was Interessantes dabei?

Paul: Ja, bei „Sport & Freizeit: Eine Gruppe sucht Fußballspieler. Vielleicht kann ich endlich wieder Fußball spielen. Für dich ist das ja leider nichts, ich weiß. Für dich gibt es ja nur Bücher.

Jürgen: Stimmt, ich lese sehr gerne, aber ich mache auch andere Dinge. Ich gehe zum Beispiel gerne ins Theater. Leider muss ich immer alleine gehen, denn ...

Paul: Vielleicht musst du das bald nicht mehr. Schau mal, hier steht was.

Jürgen: „Hallo Theaterfreund!“ klingt gut. Was machst du denn dieses Wochenende? Triffst du wieder deine Freunde?

Paul: Ja, genau. Am Samstagabend treffe ich Andreas, Bernd und Uli. Aber am Sonntagmorgen jogge ich um 8.00 Uhr.

Jürgen: Wie bitte? Du läufst so früh?

Paul: Ja, mein Lieber. Ich weiß. Das ist nichts für dich, du schläfst ja gerne lange, du alter Langschläfer!

Jürgen: Am Sonntag aber nicht. Da wollen Astrid und ich vormittags lernen und nachmittags ins Kino gehen.

Paul: Aha!

D2

Hr. Müller: Sportverein Münster, Holger Müller am Apparat, guten Tag!
Wie kann ich Ihnen helfen?

Jürgen: Guten Tag, mein Name ist Jürgen Schneider. Ich habe hier den Flyer von Ihrem Sportverein. Und ich hätte da noch einige Fragen. Also, wissen Sie, ich bin eigentlich nicht so sportlich, aber ich will jetzt fit sein.

Hr. Müller: Da sind Sie hier bei uns im Sportverein genau richtig. Also, mögen Sie lieber Mannschaftssport oder Individualsport?

Jürgen: Hm, Mannschaftssport mag ich nicht so gern, Individualsport mag ich lieber. Ich will lieber alleine trainieren.

Hr. Müller: Kein Problem, ganz wie Sie wollen! Haben Sie schon eine Idee?

Jürgen: Hm, ich will gerne das Fitnesstraining machen und ich möchte auch joggen. Aber darf ich zuerst ein Probetraining machen? Geht das?

Hr. Müller: Ja, klar dürfen Sie das. Wann wollen Sie denn das Probetraining machen?

Jürgen: Hm, nächste Woche am Montag. Geht das?

Hr. Müller: Klar, und bitte: Sie dürfen keine Straßenschuhe tragen.

Jürgen: Gut, ich bringe meine Sportschuhe mit. Bis Montag. Auf Wiederhören.

Hr. Müller: Auf Wiederhören

15. Was passt?

1. Hier ist Parkverbot. Hier ... Sie nicht parken.

A darf B dürfen C müssen

2. In der Boutique ... man einkaufen.

A kann B kannst C muss

3. Es ist spät. Du ... jetzt schlafen.

A darfst B kannst C musst

4. Die Disco ist zu laut. Ich ... nicht schlafen.

A darf B kann C muss

5. Beim Arzt ... man warten.

A darf B kann C muss

6. Im Kino ... du nicht rauchen.
A darfst B musst C dürft
7. In der Bibliothek ... du Bücher lesen.
A kann B kannst C musst
8. Aber du ... leise sprechen.
A musst B müsst C kannst
9. Der Laden ist geschlossen. Heute ... Sie nicht einkaufen.
A kann B können C dürfen
10. Ich ... einkaufen, aber der Laden ist geschlossen.
A mag B möchte C kann
11. Vor dem Schwimmen ... du duschen.
A muss B musst C müsst
12. Wir ... nicht fernsehen. Der Apparat ist kaputt.
A können B dürfen C müssen
13. ... du mit ins Kino gehen?
A Darfst B Musst C Möchtest
14. Es tut mir leid, aber ich ... arbeiten.
A darf B kann C muss
15. Vielleicht ... du morgen?
A darfst B kann C kannst
16. Morgen geht, aber ich ... lieber ins Konzert.
A darf B möchte C kann
17. Ins Kino ... man keine Getränke mitbringen.
A darf B kann C muss
18. Nach 22 Uhr ... ihr leise sein.
A müsst B könnt C dürft

16. Grüße aus Berlin

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

**wohnen – liegen – besuchen – dauern – geben – gehen – schreiben – essen –
finden**

Lieber Hugo,
 heute schreibe ich Dir einen Brief aus Berlin. Ich besuche hier einen Deutschkurs.
 Der Kurs acht Wochen und ich habe schon viel gelernt. Zum Beispiel
 kann ich schon einen kurzen Brief auf Deutsch! Ich im
 in einem großen Zimmer bei einer deutschen Familie. Die Wohnung
 Stadtzentrum. Im Erdgeschoss ist ein italienisches Restaurant. Das
 ich natürlich toll, denn dort kann ich abends Pizza! Es
 hier im Zentrum sehr gute Einkaufsmöglichkeiten. Ich habe schon ein Buch über Berlin
 gekauft. Morgen Abend ich mit einem Freund ins Kino.
 Liebe Grüße
 Vera

17. Sophie und Maximilian sind die populärsten Vornamen

Im Jahr 2011 geben Eltern ihrem Baby am sehr oft den Namen Sofie und Maximilian. Das ist keine große Neuigkeit: Schon zum **vierten** Mal steht Maximilian auf Platz eins bei den populärsten Kindernamen. Auch die zweit- und drittpopulärsten Namen stehen schon lange auf der Liste. 2011 nenne wieder viele Eltern ihre Töchter Marie oder Maria und ihre Söhne Alexander oder Paul.

Es gibt auch ganz neue Namen: Albesa, Vander oder Xanio.

18. Mein Wochenende

a) Ergänze die Verben in Sofias E-Mail!

**schwimmen – Schreib – spiele – sehen – fahre – kommen – habe – esse –
 schlafen – mache – trinken – machst – kommen – einkaufen – surfe – gehe –
 ist – sagen – hören – kommen – nehmen**

Hi Marie!

Juhu, endlich Wochenende! Und die Sonne scheint! 😊 Wie ist das Wetter in Frankfurt? Ich _____ gerade im Internet und _____ einen Joghurt. Papa und Mama _____, ich surfe zu viel im Internet, aber das finde ich nicht.

Was _____ du am Wochenende? Also ich habe viele Pläne: Am Nachmittag möchte ich _____ gehen. Es ist sehr warm hier und der See ist ganz blau 😊 Meine Freundinnen _____ auch mit. Wir _____ Brötchen und Cola und viel Schokolade mit. Lecker!!

Heute Abend _____ ich dann mit Matthias ins Kino. Wir _____ „Indiana Jones“. Der Film ist bestimmt total super!! Und Matthias _____ auch sehr süß ... 😊

Ja, und morgen ... Ich _____ auch viele Ideen für morgen ... Am Vormittag möchte ich gaaaanz lange _____. Am Nachmittag _____ ich Basketball oder _____

Inlineskates. Und am Abend _____ ich eine Party! Viele Freunde _____, wir essen und _____ und _____ Musik. Cool! Matthias kommt auch 🤔. Schade, Frankfurt ist sooo weit weg von Wien und du kannst nicht _____.
Jetzt muss ich noch _____ – für meine Party. Also tschüss!

_____ bald!

Deine Sofia

b) Schreib Sofia eine Antwort. Wie ist dein Wochenende? Was machst du?

Liebe Sofia,

was? So viel machst Du am Wochenende? Also, ich ...

19. Lesen Sie den Text. Was ist richtig, was ist falsch?

Können Sie ohne Fernseher leben?

Nur 16 % der Deutschen beantworten diese Frage mit „ja“, 26 % sagen „ja, vielleicht“ und für 58 % ist das Fernsehen eine wichtige Freizeitbeschäftigung. Viele Menschen können ohne Quizshows, Kochshows, Telenovelas oder Krimis nicht leben. Dreieinhalb Stunden täglich sehen die Deutschen fern. Aber auf fast allen Sendern läuft das Gleiche: Shows, Serien und Werbung. Viele Zuschauer finden das Fernsehangebot inzwischen langweilig und mögen keine Werbung. Fernsehen macht keinen Spaß



mehr! Doch die Zuschauer schalten den Fernseher nicht aus. Sie essen, telefonieren, lesen, sitzen am Computer, führen Gespräche – und der Fernseher läuft weiter.

Natürlich ist im Fernsehen nicht alles schlecht oder langweilig. Besonders beliebt sind in Deutschland die Nachrichten. 48 % der Deutschen nutzen das Fernsehen für aktuelle Informationen. An der Spitze der Beliebtheitskala stehen die Sportsendungen, vor allem bei Olympischen Spielen oder Fußballweltmeisterschaften.

20. Lesen Sie den Text. Was ist richtig, was ist falsch?

1. 58 % der Deutschen können ohne Fernsehen nicht leben.
2. Das Fernsehangebot ist sehr groß.
3. Werbung im Fernsehen sehr beliebt.
4. Alle Sendungen im Fernsehen sind schlecht.
5. 48 % der Deutschen sehen Nachrichten.

21. Ergänzen Sie die Verben.

fernsehen • führen • leben • laufen • ausschalten • mögen • finden • nutzen

Viele Menschen können ohne Fernseher nicht _____. Dreieinhalb Stunden täglich _____ die Deutschen _____. 48% der Deutschen _____ das Fernsehen für aktuelle Informationen. Aber immer mehr Zuschauer _____ das Fernsehangebot langweilig und _____ keine Werbung. Doch sie _____ den Fernseher nicht _____. Sie essen, telefonieren, lesen, sitzen am Computer, _____ Gespräche – und der Fernseher _____ weiter.

21. Welche Sätze passen? Kreuzen Sie an?

1. Können wir uns im Dezember noch treffen?

a) ☐ Ja sicher. Wann geht es bei Ihnen?

b) ☐ Prima, um zwölf geht es.

c) ☐ Morgen habe ich leider keine Zeit.

2. Wann geht es bei Ihnen?

a) ☐ Am ersten Vierten kann ich nicht.

b) ☐ In der Kantine.

c) ☐ Um 15 Uhr.

3. Wir müssen den Termin verschieben.

a) ☐ Nein, da kann ich nicht.

b) ☐ Tut mir leid, da habe ich schon einen Termin.

c) ☐ Ja, okay. Wann passt es bei Ihnen?

4. Am Dienstag um 10 Uhr geht es bei mir.

a) ☐ Ja, um 12 Uhr passt es mir gut.

b) ☐ Da kann ich leider nicht. Geht es bei Ihnen auch am Mittwoch?

c) ☐ Gut, dann bis Montag.

22. Lesen Sie den Text. Wie verbringen deutsche Jugendliche ihre Freizeit?

Die Schule ist aus, die Hausaufgaben sind gemacht. Was machen deutsche Jugendliche, wenn sie nichts machen müssen?

■ Musik hören, Fernsehen, Leute treffen, im Internet surfen, auf Partys gehen, Bücher lesen und Sport machen – das machen deutsche Jugendliche in ihrer Freizeit am liebsten.

■ Fast 50 Prozent ihrer Freizeit verbringen Jungen mit Medien, das heißt mit Fernsehen, Computern, DVDs oder CDs. Bei Mädchen sind es mehr als 40 Prozent.

■ In den Städten gehen viele Jugendliche nach der Schule nicht direkt nach Hause. Sie treffen sich zum Beispiel in Internet-Cafés oder auch in Einkaufszentren.

■ Nach der Schule und den Hausaufgaben haben viele noch andere Termine. Sie gehen – wenn ihre Eltern genug Geld dafür haben – in Sportvereine, zum Ballettunterricht oder in die Musikschule. Treffen mit Freunden, ein Kinobesuch oder einfach freie Zeit gibt es oft nur noch am Wochenende. Deshalb sprechen manche auch von Freizeitstress.

■ Viele Teenager haben heute wenig Freizeit, denn die Schule ist für sie zu stressig. In vielen Bundesländern reduziert man die Schulzeit auf dem Gymnasium von neun

auf acht Jahre. Jetzt verbringen Jugendliche sehr viel Zeit in der Schule. Und für Hobbys bleibt natürlich nur wenig Zeit.

(Deutsch perfekt 1/10)

Lektion 6

Wohnen

1. Ergänzen Sie die Possessivartikel.

- Hallo, Antje und Norbert! Vielen Dank für die Einladung. _____ Wohnung ist ja ganz neu! Norbert, ist das _____ Zimmer?
- + Ja, das ist _____ Arbeitszimmer. Und hier links ist _____ Küche.
- Oh, die ist aber groß. _____ Küche ist sehr schön. Ist das das Zimmer von Antje?
- + Ja, das ist _____ Arbeitszimmer.
- Und wo ist _____ Schlafzimmer?
- + Hier rechts. Und hier ist _____ Wohnzimmer. Möchtet ihr etwas trinken?

2. Wohnen interkulturell.

Herr Hayashida ist Japaner. Er wohnt in Deutschland. Was sagt er über das Wohnen in Deutschland?

Ich wohne jetzt seit sechs Monaten in Deutschland. Meine Wohnung hier ist sehr schön: groß und hell. Ich habe drei Zimmer, eine Küche und ein Bad. Meine Wohnung in Japan ist nur sehr klein. Hier in Deutschland habe ich 83 qm. Das ist fantastisch. Leider habe ich keinen Balkon. Das finde ich nicht gut. In Japan hat jede Wohnung einen Balkon. Ja, und das Badezimmer in Deutschland ist nicht schön. Die Toilette und das Bad sind zusammen. Das gefällt mir nicht. In Japan gibt es die Toilette und das Bad immer extra. In Deutschland schläft man im Schlafzimmer, isst im Esszimmer und wohnt im Wohnzimmer. In Japan machen wir alles in einem Zimmer: Wir schlafen, wohnen und essen in einem Zimmer.

Verbinden Sie die Sätze.

Herr Hayashida wohnt	1	a	er keinen Balkon.
Seine Wohnung hier ist	2	b	jetzt in Deutschland.
Seine Wohnung hat	3	c	das Bad und die Toilette zusammen.
In Japan isst, schläft und wohnt man	4	d	die Toilette und das Bad extra.
In Deutschland hat	5	e	in einem Zimmer.
In Japan hat jede Wohnung	6	f	groß und hell.
In Deutschland sind	7	g	nicht schön.
In Japan sind	8	h	einen Balkon.
Er findet das Bad in Deutschland	9	i	drei Zimmer.

3. Beschreiben sie das Zimmer vor und nach der Party mit den Präpositionen *in neben unter auf vor hinter an zwischen*.



4. Ergänzen Sie den bestimmten Artikel und das Adjektiv.

Frau Sommer ist sehr zufrieden.
Sie sagt:

- Der Kaffee ist warm.
- 1. D..... Computer ist neu.
- 2. D..... Lampe ist schön.
- 3. D..... Sprachkurs ist interessant.
- 4. D..... Büro ist groß.
- 5. D..... Schreibtisch ist modern.
- 6. D..... Zimmer ist hell.
- 7. D..... Stuhl ist bequem.

→ Alles ist perfekt.

Herr Winter ist unzufrieden.
Er sagt:

- Der Kaffee ist *kalt*.
- D..... Computer ist
- D..... Lampe ist
- D..... Sprachkurs ist
- D..... Büro ist
- D..... Schreibtisch ist
- D..... Zimmer ist
- D..... Stuhl ist

→ Nichts ist perfekt.

5. Wohnungssuche

Ergänzen Sie die Dialoge mit den Wörtern in der richtigen Form.

Dialog 1

(die) Miete • (der) Vermieter • hier • versuchen • vermieten • (der) Stock •
(die) Anzeige • groß • (der) Quadratmeter • liegen • hoch • (der) Mieter

- Ich muss umziehen. Ich _____ eine Wohnung. Ich lese jeden Tag die _____ in der Zeitung. Aber da ist nichts.
- Mein _____ hat eine. Er will sie ab Mai neu _____.
- Das ist ja super! Wie _____ ist die Wohnung und wie _____ ist die _____?
- 60 _____. Sie kostet 450 Euro, glaube ich.
- Wo _____ die Wohnung?
- _____ um die Ecke, in der Schimperstraße 23 im 3. _____.
- Kann ich mir die Wohnung ansehen?
- Der jetzige _____ ist noch in der Wohnung, aber ich kann ihn fragen.

Dialog 2

(der) Quadratmeter • billig • (der) Vermieter • teuer • hoch • (das) Apartment • gefallen • hell

- Und wie ist dein neues *Apartment*?
- Wirklich sehr schön. Die Zimmer sind 2,5 Meter _____ und sehr _____. Ich habe wirklich viel Licht. Die Wohnung _____ mir sehr gut.
- Und wie _____ ist das Apartment?
- Es ist _____. Ich zahle nur 400 Euro für 80 _____.
- Wohnt der _____ im Haus?
- Ja, aber er ist sehr nett.

Dialog 3

(der) Eingang • laufen • wohnen • (die) Treppe • (der) Platz • oben • unten

- Wohnt ihr jetzt auch in der Kiskerstraße?
- Ja, wir wohnen _____, gleich neben d _____.
- Könnt ihr eure Fahrräder in d _____ stellen?
- Nein, das ist verboten, aber es gibt e _____ für Fahrräder hinter dem Haus.
- Ich besuche gerade Maria, sie wohnt _____ im 4. Stock.
- Ja, sie muss immer vier Treppen _____, aber sie hat fantastischen Blick über die Stadt.

6. Das Lied von den Nachbarn

Meine Nachbarn sind schrecklich!
Ihre Kinder machen Krach
und die Eltern streiten täglich.
Ja, so bleibe ich wach.

Meine Nachbarn sind nicht höflich!
Keiner sagt mal „Hallo“.
Und ihr Hund ist gefährlich.
Warum bellt der denn so?

Meine Nachbarn sind chaotisch!
Ja, ihr Abfall steht im Flur
und der stinkt sehr exotisch.
Mann, was denken die nur?

Meine Nachbarn sind nie leise!
Ihre Wohnung ist immer voll.
Wie sie singen und feiern:
Das ist wirklich nicht toll!

Unser Nachbar ist schwierig
und er schimpft jeden Tag!
Er hasst Kinder und Tiere.
Es gibt nichts, was er mag.

a) Sammeln Sie Adjektive.

b) Wie heißt das Gegenteil?

einfach -	ungefährlich -	langweilig -
wenig -	ordentlich -	leise -
unfreundlich -	wunderbar -	nett -

7. Arbeiten Sie mit dem Dialog.

Thomas: Hallo, Stefan. Ihr seid umgezogen, oder? Wie ist die Wohnung?
Stefan: Sie ist sehr schön, ...
Stefan: Aber?
Stefan: Aber die Nachbarn sind schrecklich! Sie sind unfreundlich. Und sie sind laut. Sie hören Musik, sie streiten im Treppenhaus und die Kinder machen im Garten Krach. Und ... sie machen nie die Treppe sauber. Ihre Fahrräder stehen im Flur – und der Flur ist so eng. Vor ihrer Tür steht der Abfall und stinkt. Und ...
Thomas: Ist das wirklich so schlimm?
Stefan: Ja! Und in der Altpapiertonne sind Flaschen ...
Thomas: Du musst das Ihnen sagen!
Stefan: Die sagen noch nicht mal „Hallo“!
Thomas: Lad sie doch am Wochenende zum Kaffee ein.
Stefan: Wie bitte?

8. Was passiert? Ergänzen Sie.

bellern – streiten – Krach machen – stinken – nicht „Guten Tag“ sagen – nicht sauber machen – schimpfen – singen – feiern

- *Meine Nachbarn feiern und singen laut.*

9. Und Ihre Nachbarn? Sind sie gut? Erzählen Sie.

Ich habe keine / wenige / viele Nachbarn.

Ich kenne meine Nachbarn nicht gut / gut /sehr gut.

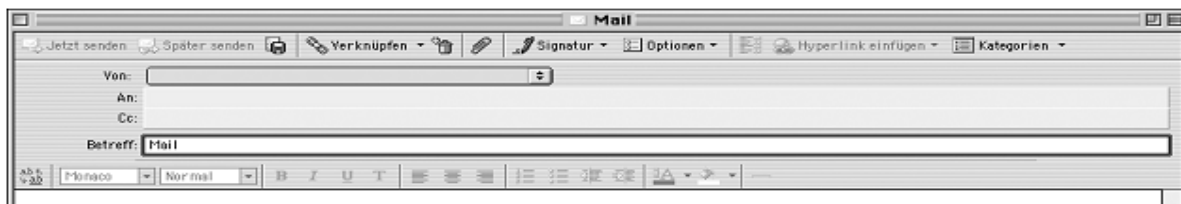
Meine Nachbarn haben ... Kinder / einen Hund / eine Katze.

Ich finde sie nett / sehr freundlich / unfreundlich / langweilig / anstrengend /...

10 . Die Wohngemeinschaft

1) Lesen Sie die E-Mail. Welche Überschrift passt wo? Verbinden Sie.

- A Unsere Wohnung
- B Essen und Einkaufen
- C Meine neue Wohngemeinschaft
- D Die neue Adresse



Liebe Elena,

(A) Stell Dir vor, ich habe ein Zimmer! Ich wohne jetzt mit zwei anderen Studentinnen in einer Wohngemeinschaft. Sie heißen Tina und Michaela, kommen aus Hamburg und Berlin und sind wirklich nett! Sie sprechen natürlich kein Griechisch – nur Deutsch, Englisch und Französisch. Michaela spricht auch ein bisschen Russisch. Also spreche ich jetzt ganz viel Deutsch. Das ist super!

(B) Unsere Wohnung ist mitten in München! Ganz zentral, aber auch ruhig. Zur Uni brauche ich nur 5 Minuten mit dem Rad. Nicht schlecht, oder? Die Wohnung ist wirklich schön! Nur mein Zimmer ist leider nicht besonders hell und hat auch nicht so viele und nicht sehr moderne Möbel. Ich finde sie auch nicht so praktisch: Der Schrank ist zu klein, das Bett ist zu schmal und der Schreibtisch ist ziemlich hässlich. Aber meine Bücher passen alle in das Bücherregal. Das ist das Wichtigste!

(C) In unserer Straße gibt es einen preiswerten Supermarkt. Dort kaufe ich gern ein. Es gibt auch viele schöne Restaurants. Die sind aber leider sehr teuer. Also essen wir in der Uni oder kochen zusammen zu Hause. Tina und Michaela lieben griechisches Essen! Das freut mich.

(D) Meine neue Adresse ist Glaserstraße 22, 80335 München. Die Telefonnummer ist: 089/36469812. Besuch mich mal. Dann zeige ich Dir alles! Bestimmt gefällt es Dir auch. Und wie geht es Dir in Wien? Wie ist die Uni? Hast Du jetzt ein Zimmer?

Liebe Grüße

Deine Alexa

2) Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

richtig falsch

- Alexa ist Studentin und kommt aus Griechenland.
- Sie studiert in München.
- Jetzt lebt sie mit drei anderen Studenten in einer Wohnung.
- Tina spricht Englisch, Französisch und Russisch.
- Die Wohnung liegt zentral, ist aber nicht besonders ruhig.
- In Alexas Zimmer sind viele Möbel.
- Im Supermarkt gibt es billige Lebensmittel.
- Alexa isst gern in teuren Restaurants.
- Tina und Michaela essen gern griechisch.
- Alexas Freundin Elena studiert in Wien.

10. Walter sieht in der Zeitung eine Anzeige.

**a) Er ruft Monika sofort an.
Schreiben Sie das Gespräch.**

3-Zi., Heidelberg, ruhig, aber zentral, 65m², Kü., Bad, große Terrasse, 550 €/ Monat +NK

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------|
| 1. Wie viele Zimmer hat die Wohnung? | Sie hat..... |
| 2. Wo ..... | ..... |
| 3. Wie ..... | ..... |
| 4.? | Sie ist 65m ² groß. |
| 5. Hat die Wohnung einen Balkon? | ..... |
| 6. Wie viel ..... | ..... |

b) Walter und Monika nehmen die Wohnung. Sie schreiben zusammen eine Liste:

- Sofa / zwei Sessel +
- Schlafsofa für Gäste +
- Couchtisch +
- Esstisch / 6 Stühle +
- Bett +
- Kleiderschrank -
- Teppich -
- Regal -
- Kommode

Welche Möbel haben sie schon?

Sie haben schon *ein Sofa* und, *ein*.....

.....

.....

.....

Welche Möbel haben sie nicht?

Sie haben *keinen Kleiderschrank*,

.....

c) Monika und Walter bekommen einen Brief

von Paul. Ihr Freund hat viele Fragen:

Liebe Monika, lieber Walter,

ihr habt eine neue Wohnung. Das ist sehr schön für euch.

Wo ist die Wohnung? Wie liegt sie denn? Wie groß ist sie? Ist sie sehr teuer? Wie viele Zimmer hat sie? Habt ihr auch einen Balkon? Habt ihr schon alle Möbel oder braucht ihr noch welche?

Übrigens, ist da auch ein Gästezimmer? Ich möchte euch doch bald mal besuchen! Schreibt bitte bald!

Viele liebe Grüße

Paul

d) Schreiben Sie einen Brief an Paul und beantworten Sie seine Fragen.

Heidelberg, den 12.03.2013

Lieber Paul,

vielen Dank für deinen Brief. Ja, wir haben jetzt eine Wohnung in

Sie liegt und ist Pro Monat kostet

.....

.....

.....

Komm doch bald mal nach Heidelberg.

Herzliche Grüße

11. Aufgabe 1: Lesen

Sind die Sätze 1–4 richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

Richtig Falsch

1. Anna sucht eine Wohnung.
2. Die Wohnung ist jetzt noch Richtig Falsch nicht frei.
3. Man muss für Heizung Richtig Falsch extra bezahlen.
4. Die Wohnung ist 2 Quadratmeter groß.

Achtung!

Helles 2-Zimmer-Apartment zu vermieten!

Wer möchte meine Wohnung mieten?

Ich ziehe um und suche ab sofort einen
Nachmieter / eine Nachmieterin.

- 2 Räume, Küche (mit Kühlschrank und Herd), Bad, Toilette
- große Fenster (nach Osten und Westen)
- ca. 55 m², 2. Stock
- netter Vermieter
- billige Miete: € 565,- (kalt)

Anna, Tel. 02303/ 30021

Aufgabe 2: Schreiben

Ihr Freund Amir Barak sucht eine 4-Zimmer-Wohnung (ca. 100 m²). Er kann € 900,- Miete pro Monat bezahlen. Amir ist verheiratet und hat 3 Kinder.
Bitte helfen Sie Amir und füllen Sie das Formular aus.

Suchen Sie eine Wohnung?			
Bitte füllen Sie das Formular aus und wir suchen eine Wohnung für Sie.			
Name:	<input type="text" value="Barak"/>	Größe (in Quadratmetern):	<input type="text"/>
Vorname:	<input type="text" value="Amir"/>	Wie viele Zimmer?	<input type="text"/>
Adresse:	<input type="text" value="Esmarchstr. 3, 22767 Hamburg"/>	Miete (in €):	<input type="text"/>
Telefon:	<input type="text" value="71 00 87 40"/>	Wie viele Erwachsene?	<input type="text"/>
		Wie viele Kinder?	<input type="text"/>

12. Was darf ich als Mieter?

Immer wieder schreiben uns Leser und stellen Fragen: „Mein Vermieter sagt das und das. Stimmt das? Muss ich das wirklich?“ Unser Experte für Mietrecht, Klaus Buttner, gibt Ihnen Antwort.

Der Mieter darf im Garten, auf der Terrasse oder auf dem Balkon grillen. Aber die Grillkohle darf nicht viel Rauch machen, weil der dann in die Zimmer von den

Nachbarn ziehen kann. Und man darf es nicht zu oft tun. Mieter dürfen von April bis September einmal im Monat grillen. Der Vermieter kann das Rauchen in der Wohnung nicht verbieten. Er darf auch nicht mehr Geld für die Renovierung fordern, weil das Rauchen die Wände schmutzig macht oder die Wohnung nach Zigarettenrauch stinkt. Die Mieter von Wohnungen im ersten, zweiten oder dritten Stock dürfen den Kinderwagen in den Hausflur stellen. Doch er darf nicht im Weg stehen, man muss die Türen öffnen können und an die Briefkästen kommen. Was der Mieter mit dem Kinderwagen darf, das darf er mit dem Fahrrad aber nicht. Das gehört in die Garage oder in den Keller. Ausziehen? Umziehen? Dann müssen die Mieter die Wohnung drei Monate vorher kündigen. Wer zum 31. Oktober ausziehen möchte, muss spätestens bis zum 4. August seinem Vermieter die Kündigung geben. Nicht, wann sie schreiben, ist wichtig. Wann der Vermieter den Brief bekommt, zählt. Mieter dürfen Blumenkästen auf den Balkon stellen oder an den Balkon hängen. Aber sie dürfen auch bei Wind nicht herunterfallen. Auch Wasser darf nicht auf die Balkone von den Nachbarn kommen. Der Vermieter darf nicht ohne Grund in die Wohnung kommen. Er darf auch keinen Schlüssel für die Wohnung haben. Alle Schlüssel für die Wohnungstür muss er dem Mieter geben.

Wörterklärungen:

der Rauch - дим
 die Renovierung - ремонт
 stinken – мати неприємний запах
 die Kündigung, -en – припинення дії договору
 zählt: hier: das ist wichtig

a) Wo sagt der Text über:

Rauchen • Grillen • Schlüssel • Kündigung • Kinderwagen • Blumen?

b) Wer macht es richtig? (r)) Wer macht es falsch? (f) Markieren Sie.

- a. Martina stellt Stefans Kinderwagen vor die Briefkästen.
 Frau Maier kommt nicht an ihre Post.
- b. Susi grillt drei Mal in der Woche auf ihrem Balkon.
- c. Der Vermieter will Herrn Özgür das Rauchen auf dem Balkon verbieten.
- d. Frau Pohl zieht am ersten April zu ihrer Tochter nach Mannheim.
 Am 23. Dezember schreibt sie die Kündigung und schickt sie an den Vermieter.
- e. In Igors Mietvertrag steht, er muss seine Wohnung sechs Monate vorher kündigen.
- f. Es ist Frühling. Yusuf stellt seine Blumen auf den Balkon und macht sie gut fest.
- g. Zu Danielas Geburtstag möchte die Familie auf dem Balkon grillen.
- h. Bei Wind sind Frau Maiers Blumen auf den Balkon unter ihrem Balkon gefallen. Alle Blumenkästen waren kaputt.

- i. Einmal im Jahr kommt der Vermieter in die Wohnung.
„Ist noch alles in Ordnung?“, fragt er.
- j. Herr Paul stellt jeden Abend einen Kinderwagen in eine Ecke
im Hausflur.

13. DIE WOHNUNG

Spät am Abend ruft mich Erika an und teilt mir ihre Freude mit: Sie und ihre Familie ziehen morgen in eine neue Wohnung ein! Ich gratuliere Erika und ihrer Familie. „Danke, danke vielmals, liebe Birgit! Ich bin so glücklich!“, sagt Erika. „Wie groß ist die Wohnung?“, frage ich. „Oh, sie besteht aus 3 Zimmern. Es gibt natürlich auch eine Küche und ein Badezimmer. Die Wohnung ist ganz modern, sie hat allen Komfort: Gas, Zentralheizung, warmes und kaltes Wasser, Telefon und sogar einen Müllschlucker im Treppenhaus! Aber verzeih mir bitte, ich habe es eilig. Komm doch zu uns und du siehst alles selbst. Ich richte meine Wohnung ein und brauche deinen Rat und deine Hilfe beim Einrichten der Wohnung.“

„Und wo wohnst du jetzt eigentlich?“, rufe ich in den Hörer. „Ach, ja. Ich bin ganz außer mir vor Freude. Bitte, schreibe unsere Adresse auf. Seit morgen, Hebe Birgit, wohne ich in der Gartenstraße 17. Die Hausnummer steht über der Haustür. Unsere Wohnung liegt im ersten Stock, den Fahrstuhl benutzt du also nicht. Hör mal, Birgit, Dieter Weber ist jetzt mein Nachbar, er wohnt auch in der Gartenstraße und ganz in der Nähe von mir! Jetzt aber Schluss, ich warte auf dich. Grüße bitte deinen Mann von mir. Auf Wiedersehen!“ „Wir kommen zusammen“, rufe ich.

Aber sie gibt schon keine Antwort mehr. Ich lege den Hörer auch auf.

Am nächsten Morgen stehen wir früh auf. Um 9 Uhr verlassen wir das Haus. An der Straßenkreuzung nehmen wir ein Taxi und fahren bis zur Gartenstraße. An der Ecke steigen wir aus. Mein Mann sucht nach der Hausnummer, aber gerade am Hauseingang begegnen wir Erika und ihrem Mann Peter. „Oh, ihr kommt zur rechten Zeit!“, ruft Erika aus. Wir gehen die Treppe hinauf. Vor der Wohnungstür bleiben wir stehen. Erika nimmt den Schlüssel aus ihrer Handtasche, schließt die Tür auf und wir treten ein.

Beantworten Sie die Fragen zum Text.

a) 1. Wen ruft Erika an? 2. Was teilt Erika ihrer Freundin mit? 3. Was für eine Wohnung hat jetzt die Familie von Erika? 4. Wie groß ist die Wohnung? 5. Wie sieht die Wohnung aus? Ist Erika mit der Wohnung zufrieden? 6. Wann zieht die Familie in die neue Wohnung ein? 7. Wessen Rat und Hilfe braucht Erika beim Einrichten der Wohnung? 8. Wie lautet die neue Adresse von Erika? 9. In welchem Stock liegt die Wohnung? 10. Benutzt Erika einen Fahrstuhl? 11. Wer ist Dieter Weber? Wo wohnt er? 12. Wie fahren die Freunde bis zur Gartenstraße? 13. Suchen Birgit und Gerd lange nach der Hausnummer? 14. Wem begegnen sie am Hauseingang?

b) 1. Wo wohnen Sie? 2. Wie ist Ihre Adresse? 3. In welchem Stock wohnen Sie? 4. Fahren Sie immer mit dem Fahrstuhl hinauf? 5. Hat Ihre Wohnung allen Komfort? 6. Haben Sie Telefon in der Wohnung? Wie ist Ihre Telefonnummer? 7. Aus wie viel

Zimmern besteht Ihre Wohnung? 8. Sieht Ihre Wohnung modern aus? 9. Was steht in Ihrem Schlafzimmer (Wohnzimmer, Arbeitszimmer, Kinderzimmer)?

Quellenverzeichnis:

1. Hartmut Aufderstrasse, Heiko Bock, Jutta Muller. Themen aktuell 1: Kursbuch /Arbeitsbuch. Hueber Verlag
2. Martin Muller, Paul Rusch, Theo Scherling, Lukas Wertenschlag, Heinrich Graffmann, Helen Schmitz. Optimal A1 Lehrwerk/Arbeitsbuch für Deutsch als Fremdsprache: Lehrbuch. Langenscheidt
3. Anne Buscha, Szilvia Szita. Begegnungen Deutsch als Fremdsprache: Integriertes Kurs-und Arbeitsbuch A1. Schubert-Verlag Leipzig
4. RitaMaria Niemann , Dong Ha Kim. Studio D deutsch als Fremdsprache: Kurs- und Arbeitsbuch A1. Cornelsen
5. Christiane Lemcke, Lutz Rohrmann, Grammatik Intensivtrainer A1. Langenscheidt
6. Rosa- Maria Dallapiazza, Edurd von Jan, Til Schönherr. Tangram aktuell 1: Kurs+Arbeitsbuch. Hueber-Verlag.
7. Niebisch D., Penning-Hiemstra S., Specht M., Bovermann M., Reimann M., Schritte international 1,2. - Ismaning: Hueber
8. [www.cornelsen, de/daf](http://www.cornelsen.de/daf). Materialien zum Lehrwerk Pluspunkt Deutsch A1
9. Ingrid Sherrington, Ursula Wingate Themen aktuell 1. Wiederholungsbuch. Hueber Verlag

Навчальне видання

ЗБІРНИК ТЕКСТІВ ТА ЗАВДАНЬ
З ДИСЦИПЛІНИ

«ДРУГА ІНОЗЕМНА МОВА»
(німецька мова)

*(для самостійної роботи студентів I курсу денної
та заочної форми навчання
напрямів підготовки 6.140103«Туризм»,
6.140101» Готельно-ресторанна справа»)*

Укладач **ПОТАПЕНКО** Світлана Миколаївна

Відповідальний за випуск *І. О. Наумова*

В авторській редакції

Комп'ютерний набір *С. М. Потапенко*

План 2012, поз. 547 М

Підп. до друку 12.11.2012
Друк на ризографі.
Зам. №

Формат 60 x 84/16
Ум. друк. арк. 3,0
Тираж 50 пр.

Видавець і виготовлювач:
Харківська національна академія міського господарства,
вул. Революції, 12, Харків, 61002
Електронна адреса: rectorat@ksame.kharkov.ua
Свідоцтво суб'єкта видавничої справи:
ДК № 4064 від 12.05.2011р.